

# Danziger Volksstimme

Einzelpreis 20 P oder 40 H

Organ für die werktätige Bevölkerung der Freien Stadt Danzig

Bekanntmachung: Danzig, Am Spandhaus Nr. 6  
Postfachkonto: Danzig 2045  
Fernsprech-Anschluss bis 6 Uhr abends unter Sammelnummer 2151. Von 8 Uhr abends: Schriftleitung 249 96  
Anzeigen-Nachnahme, Expedition und Druckerei 249 97.

Nr. 5

Freitag, den 6. Januar 1928

19. Jahrgang

## Die Paneuropabewegung von 1923 bis 1927.

Von R. R. Coudenhove-Kalergi.

Wir geben diesen Artikel wieder, weil er recht klar über die Aufgaben und die Entwicklung der paneuropäischen Bewegung informiert. Die Aufsichten der Paneuropa-Idee werden allerdings angesichts der nationalitäts-imperialistischen Gegenseite auch in sozialistischen Kreisen vielfach zurückhaltend beurteilt. (D. Red.)

Die Paneuropäische Union wurde im Jahre 1923 gegründet. Die Vorarbeiten dieser Gründung reichen in das Jahr 1920 zurück. Die Tätigkeit der Paneuropäischen Union beschränkte sich zunächst auf die Gewinnung führender Persönlichkeiten für den Paneuropa-Gedanken und auf eine Propaganda in Zeitungen und Zeitschriften.

Gleichzeitig erschien im Jahre 1923 das Buch „Pan-europa“, das einerseits dem Studium des Problems, andererseits der Propaganda der Idee gewidmet war. Im Jahre 1924 kam die Zeitschrift „Pan-europa“ heraus, das offizielle Organ der Union, das ab Januar 1927 in französischer und deutscher Sprache erscheint. Daneben begann eine Propagandatätigkeit der Union durch Konferenzen und öffentliche Vorträge.

Als die Paneuropäische Union in den folgenden Jahren überall Mitglieder und Anhänger gewann, wurden zunächst in folgenden Staaten nationale Sektionen gegründet: in Deutschland unter dem Präsidium des Reichstagspräsidenten Paul Loebe; in Desterreich unter dem Präsidium des Bundeskanzlers Ignaz Seipel; in Belgien unter dem Präsidium des ehemaligen Ministers A. van de Vyvelde; in Frankreich unter dem Präsidium des ehemaligen Ministers Louis Doucheur; in Ungarn unter dem Präsidium des ehemaligen Ministers Graf Georg von Lukacs; in Bulgarien unter dem Präsidium des ehemaligen Ministers J. Pauluks; in Polen unter dem Präsidium des ehemaligen Ministers Alexander Sedwicki; in der Tschechoslowakei unter dem Präsidium des ehemaligen Ministers Vaclav Schuster.

In den übrigen europäischen Staaten sind analoge Komitees übernommen, für Griechenland der ehemalige Gesandte Nicola Politis, für Litauen der ehemalige Petras Klimas.

In New York hat sich ein „American Cooperative Committee of the Pan-European“ unter dem Vorsitz von Professor Stefan Duggers gebildet.

Ehrenpräsident der Paneuropäischen Union ist der französische Außenminister Aristide Briand, Präsident der Centrale R. R. Coudenhove-Kalergi.

Das Programm der Paneuropäischen Union lautet wie folgt:

1. Die Paneuropa-Bewegung ist die überparteiliche Massenbewegung zur Einigung Europas. Sie kämpft gegen einen neuen Krieg, der Europa vernichten würde; sie kämpft gegen die Wirtschaftskrisen, die künstlich das Leben verteuern und die europäische Produktion zugrunde richten; sie kämpft gegen nationalen Haß und nationale Unterdrückung, die das europäische Völkerleben vernichten.

2. Die Paneuropäische Union ist die Trägerin der Pan-europa-Bewegung. Ihr Ziel ist der Zusammenschluß aller europäischen Staaten, die dies wollen und können, zu einem europäischen Staatenbund. Die Paneuropäische Union ist die Organisation aller Europäer, die jenseits von Partei, Nation und Religion den Aufbau eines starken, einigen, friedlichen und blühenden Europa wollen.

3. Der schrittweise Abbau der europäischen Zwischengrenzen, der eine Voraussetzungen des europäischen Staatenbundes ist, muß in dreifacher Richtung erfolgen; strategisch durch ein System obligatorischer Schiedspflicht; wirtschaftlich durch einen Zollverein; national durch Schutz der Minderheiten.

4. Die Paneuropäische Union enthält sich jeder Einmischung in parteipolitische, soziale und territoriale Fragen. Sie erkennt in der Vertiefung des nationalen Gedankens die Grundlage zum Aufbau der europäischen Kulturgemeinschaft.

5. Die Paneuropa-Union erstrebt eine freundschaftliche Zusammenarbeit mit dem Völkerbund, dessen Satzungen (Art. 21) im Einklang stehen mit den Zielen des Paneuropa-Programms.

Die erste große Rundgebung der Paneuropäischen Union war der erste Paneuropa-Kongress, der vom 4. bis 8. Oktober 1926 in Wien stattfand.

An diesem Kongress nahmen über 2000 Paneuropäer teil. Das Ehrenpräsidium dieses Kongresses hatten übernommen: Dr. Edward Beneš, Minister der tschechoslowakischen Republik, Josef Cailaux, Senator und ehemaliger Ministerpräsident der französischen Republik, Paul Loebe, Präsident des deutschen Reichstages, Nicola Politis, ehemaliger Gesandter der griechischen Republik in Paris und am Völkerbund, Dr. Ignaz Seipel, österreichischer Bundeskanzler, Comte Carlo Sforza, Senator und ehemaliger Minister des Königreichs Italien.

Vertreter aller europäischen Staaten ergriffen das Wort, um ihr Bekenntnis zu Paneuropa abzulegen. Der Kongress war eine große und überwältigende Rundgebung für den Zusammenschluß Europas. Die offizielle und inoffizielle Teilnahme von Staaten und Staatsmännern am Kongress hat gezeigt, daß die Paneuropa-Bewegung und die Paneuropäische Union von der offiziellen Politik Europas als politische Faktor anerkannt werden. Von gleicher Bedeutung war, daß der Völkerbund durch die Entsendung eines offiziellen Vertreters zum Kongress der Einladung der Paneuropäischen Union Folge geleistet hatte.

\* Entstanden im Paneuropa-Verlag, Wien.

Der 2. Paneuropa-Kongress, der für das Jahr 1928 in Aussicht genommen ist, wird sich hauptsächlich mit wirtschaftlichen Problemen befassen.

Die Entwicklung der Weltpolitik während der letzten Jahre hat die Thesen Paneuropas nur bekräftigt.

Der wichtigste Schritt in der Richtung auf Paneuropa waren die Locarno-Verträge, die zwischen Deutschland und Frankreich eine wesentliche Entspannung herbeigeführt haben. Bei dem Abschluß dieser Verträge war es allen klar, daß Locarno nur ein Anfang war, und daß das hier begonnene Vertragssystem über ganz Europa ausgebreitet werden müßte, wenn es wirklich den Frieden sichern sollte.

Locarno bedeutet zugleich die teilweise Einbeziehung Englands in das europäische System durch die Tatsache, daß England an der Garantie der Rheingrenze teilnahm, während es sich weigerte, ähnliche Garantien in Osteuropa zu übernehmen.

Das größte Weltereignis des letzten Jahres aber ist die Umgestaltung des Britischen Reiches aus einem Kolonialreich in einen Völkerbund, der Verzicht Englands auf die Hegemonie. Dieses Ereignis hat dem Britischen Reich den letzten Schein eines europäischen Reiches genommen und es mehr als bisher in einen internationalen Kontinent umgewandelt, der zusammengehalten wird durch die Flotte statt durch Eisenbahnen, durch die gemeinsame Klasse statt durch die Geographie.

Dieser britische Völkerbund hat für sich dem Genfer Völkerbund gegenüber seine eigene Monroe-Doktrin verkündet; alle Konflikte zwischen seinen Mitgliedern will er künftig in London austragen, nicht in Genf.

## Der amerikanische Antikriegspaktvorschlag.

Die französische Antwort. — Zurückhaltung in England.

Der Quai d'Orsay hat dem französischen Botschafter in Washington am Donnerstag die Antwort auf die Gegenvorschläge Kellogg geliefert. Die Note soll heute übergeben und sofort veröffentlicht werden. Der Text soll etwas kürzer sein, als der des Kellogg-Briefes.

In seiner Antwort bemerkt sich Frankreich, die Formel Kelloggs, daß der Krieg als Mittel der nationalen Politik geächtet werden soll, dahin einzuschränken, daß nur der Angriffskrieg betroffen werde. Freibleibend sollen Verteidigungskriege und Kriege sein, die zugunsten dreier Mächte unternommen werden müßten. Nach der französischen Begründung soll diese Präzision deshalb erfolgt sein, weil sonst Frankreich mit seinen Verpflichtungen gegenüber dem Völkerbund in Konflikt kommen könne, denn der Artikel 16 des Völkerbundes sieht Sanktionen gegen einen unwillig provozierten Angriffskrieg vor.

Briand soll gestern dem französischen Botschafter in Washington Instruktionen gegeben haben, in denen er den Wunsch zum Ausdruck bringt, die französisch-amerikanischen Schiedsgerichtsverhandlungen von den Verhandlungen wegen des Abschlusses einer allgemeinen internationalen Vereinbarung gegen den Krieg vollständig zu trennen. Briand habe um Vertagung der Verhandlungen wegen Achtung des Krieges ersucht.

„Devore“ will eine Bestätigung dafür besitzen, daß vielleicht in acht Tagen der Schiedsgerichtsvertrag mit Amerika (das Blatt nennt ihn den Pakt für ewige Freundschaft) von Frankreich und den Vereinigten Staaten unterzeichnet werden würde.

### Christliche Auffassung in England.

Hinweis auf die Völkerbundskritik.

Wie eine Rundfrage bei politisch maßgebenden Persönlichkeiten aller Parteien beweist, ist die Clepsis gegenüber den Kellogg'schen Vorschlägen hinsichtlich der Vermeidung von Kriegen in politischen Kreisen Londons noch größer als nach den Pressestimmen angenommen werden mußte. So sehr der Geist, von dem die Friedensvorschläge getragen sind, auf allen Seiten begrüßt wird, so wird doch immer auf folgende zwei Punkte hingewiesen:

1. mangelnde Stabilität der amerikanischen Außenpolitik, welche dem innerpolitischen Wandel Amerikas in höherem Maße unterworfen sei als diejenige irgendeines anderen Landes;

2. die vermutliche Unvereinbarkeit der Kellogg'schen Vorschläge, soweit sie bisher bekannt geworden sind, mit den Völkerbundverpflichtungen der europäischen Staaten.

In amtlichen Kreisen wird gegenüber den Vorschlägen überhaupt äußerste Zurückhaltung bewahrt, da Großbritannien bis jetzt lediglich von dem Text der Kellogg'schen Note an Frankreich unterrichtet worden ist, jedoch bis-

Wenn wir nun die Karte des Völkerbundes betrachten mit diesen beiden Einschränkungen seiner Kompetenz durch die panamerikanische und die panbritische Monroe-Doktrin, so gilt er uneingeschränkt in folgenden Teilen der Erde:

a) im kontinentalen Europa, ohne Rußland;  
b) in China, Japan, Siam, Persien, Afghanistan, Liberia. Ein Blick auf die Karte zeigt, daß die europäische Völkergruppe eine Interessengemeinschaft darstellt und daß ihre völkerrechtliche Zusammenfassung auf Grund einer paneuropäischen Monroe-Doktrin oder einer paneuropäischen Völkerbundsektion nur eine Frage der Zeit ist.

Diese Notwendigkeit, eine europäische Völkerbundsektion zu schaffen, hat sich am klarsten gezeigt, als Brasilien fast den Locarno-Vertrag und Deutschlands Beitritt zum Völkerbund verhindert hätte. Ganz Europa empfand damals die Anomalie, die Europa auf Grund der Monroe-Doktrin und ihrer Legalisierung durch Art. 21 des Völkerbundesstatutes jede Intervention in zwischen-amerikanischen Fragen verbietet, während sie jedem amerikanischen Völkerbundmitglied die Intervention in zwischen-europäischen Fragen gestattet.

Seither ist die Frage einer regionalen Gliederung des Völkerbundes immer stärker erörtert worden — nicht nur zur Entlastung des Völkerbundes, sondern auch als Weg, den Vereinigten Staaten von Amerika und der Sowjet-Union den Eintritt zu ermöglichen.

Die Abrüstungskonferenz und die Weltwirtschaftskonferenz haben den indirekten Beweis erbracht, daß die Wirtschaftskrisen ebenso wie die Sicherheits- und Abrüstungsfrage nur auf diesem Wege lösbar sind.

So hat die Entwicklung der letzten Jahre in keinem Punkte die Thesen Paneuropas widerlegt, aber in vielen Punkten bestätigt. Rußland hat sich inzwischen offen genähert. Das Britische Reich den Vereinigten Staaten von Amerika. Das ganze Bildwerk von Freundschaftsverträgen zwischen europäischen Staaten hat den europäischen Frieden nicht gesichert. Die Kriegsgefahr ist unverändert geblieben. So zeugt die Erkenntnis, daß nur eine völlige Neugestaltung des europäischen Systems in Europa diesem Erdteil den Frieden bringen und die Lösung der europäischen Frage bringen kann.

her weder von Briand noch Kellogg zu einer Stellungnahme aufgefordert wurde. Trotzdem man amtlicherseits nachdrücklich betont, daß man den Vorschlägen durchaus unvoreingenommen gegenüberzutreten wird, so kann schon heute kein Zweifel darüber bestehen, daß die offizielle Entscheidung Großbritanniens schließlich einer qualifizierten Ablehnung gleichkommen werde. Als ausgesprochene Freunde der Kellogg'schen Vorschläge sind bisher in der Öffentlichkeit lediglich diejenigen pazifistischen Kreise hervorgetreten, die seit jeher gegen die bewaffnete Völkerbundsektive eingestellt waren und für Abänderung des § 16 des Völkerbundesstatutes eintraten.

### Italienisch-jugoslawische Verhandlungen.

Ein wackeliger Freundschaftsvertrag.

Nach einer Meldung der Belgrader „Politika“ aus Rom haben die in Belgrad geführten Verhandlungen über den zwischen Italien und Jugoslawien am 27. Januar 1924 abgeschlossenen Pakt von Rom, der u. a. einen Freundschaftsvertrag beider Staaten enthält, und dessen Räumigungsfrist in diesem Monat abläuft, das Ergebnis gehabt, daß der Pakt nicht gekündigt werde. Man sei sogar der Ansicht, daß die bisherigen Unterredungen die weitere Entwicklung der italienisch-jugoslawischen Beziehungen günstig beeinflussen werden. Es sei möglich, daß die zwischen dem jugoslawischen Außenminister, Marinkowitsch, u. dem italienischen Gesandten, Dodrero, geführten Verhandlungen weitgehende Bedeutung haben werden. Positive Ergebnisse sollen erzielt worden sein, weshalb es nicht ausgeschlossen sei, daß zwischen Marinkowitsch und Marinkowitsch in nächster Zukunft eine Zusammenkunft stattfinden werde.

Die Albanien militarisiert wird.

Bertinaz gibt dem „Echo de Paris“ Einzelheiten über die energische Arbeit der Italiener in Albanien. Nach Unterzeichnung des 2. Tirana-Vertrages habe die albanische Bank eine Anleihe von 10 Millionen Dollar erhalten. Der Armee wurden 20000 Gewehre, 40 Geschütze und 120 Maschinengewehre geliefert und 56 italienische Instruktionsoffiziere zur Verfügung gestellt. Strategische Straßen nach dem Plan des italienischen Generals Maglietta wurden erbaut, 15 italienische Offiziere zur topographischen Aufnahme in Albanien abkommandiert.

### Eine Neußerung Wolbomaras.

In einem Interview mit dem Mailänder „Gazzetta del Popolo“ hat der italienische Ministerpräsident Wolbomaras nach einer Meldung der „Vossischen Zeitung“ folgendes erklärt: „Wir werden nie einen politischen Gesandten in Romino empfangen, sondern nur in unserer alten Hauptstadt Varna, sonst niemand in Albanien. Die Polen werden gut tun, sich in dieser Hinsicht keiner Täuschung hinzugeben.“

# Anhebung der einseitigen Verfügung.

Zur Arbeitszeitfrage in der Eisenindustrie.  
Die Bochumer Gewerkschaften hatten bekanntlich gegen den Bochumer Verein und die deutschen Edelfabrikwerke eine einseitige Verfügung erzwungen, wonach die genannten Werke gehalten sein sollten, den für verbindlich erklärten Schiedsspruch in der nordwestlichen Eisenindustrie bezüglich der Arbeitszeit für gewisse Arten von Walzwerken im Sinne der Gewerkschaften zur Durchführung zu bringen. Der von den Werken gegen die einseitige Verfügung eingelegte Widerspruch gelangte vorm Arbeitsgericht Bochum gestern zur Verhandlung. Das Gericht erkannte auf Aufhebung der einseitigen Verfügungen, die somit gegenstandslos geworden sind.

Wie wir von untermittelter Seite erfahren, ist die Aufhebung aus formaljuristischen Gründen erfolgt.

# Die schwierige Regierungsbildung in Lettland.

Auch die Rechtssozialisten hatten kein Glück.  
Die Verhandlungen, die der Führer der Rechtssozialisten, Holzmanis, zur Bildung einer neuen Einheitskoalition aufgenommen hatte, sind ergebnislos verlaufen. Holzmanis hat darauf den Auftrag zur Regierungsbildung zurückgegeben, die nunmehr dem Führer des demokratischen Zentrums übertragen werden dürfte. Wie erinnerlich, sind die bisherigen Versuche, die Regierung zu bilden, an der Haltung des demokratischen Zentrums, das das Bündeln an der Wage bildet, gescheitert.

# Gegen die Fürstengüter.

Der preussische Finanzminister und die Landesherren.  
Die Fürsten Salm-Salm, Salm-Horstmar und der Herzog von Arenberg haben gegen den preussischen Staat Klage angestrengt und eine Aufwertung ihrer Renten gefordert. Ihre Ansprüche gingen erheblich über eine hundertprozentige Aufwertung hinaus. Wie der „Demokratische Zeitungsdienst“ erfährt, hat sich der preussische Finanzminister Köpcke-Aschhoff veranlaßt gesehen, nunmehr mit sofortiger Wirkung die Abschlagszahlungen zu verzerren, die an die fürstlichen Rentenempfänger seit 1928 gezahlt worden sind. Ebenso hat der preussische Finanzminister die Abschlagszahlungen für diejenigen Landesherren gesperrt, deren Renten unter anderem auf Leibeigenschafts- und ähnlichen Rechten fußen.

# Zum Phobus-Skandal.

Die Kapitalisten sollen einspringen.  
Die Reichsregierung ist seit längerer Zeit bestrbt, die noch vorhandene Phobus-Aktien zu verkaufen, um die finanziellen Auswirkungen des Skandals um diese Gesellschaft möglichst gering erscheinen zu lassen. Es wird deshalb schon seit Wochen mit Emelka und der J. G. Farber in der Phobus, auf deren Seite u. a. die Terra-Film-Aktiengesellschaft mit dem Verlag Ullstein steht, verhandelt. Auch die Ufa des Herrn Hugenberg, die fast bankrott ist und seit Monaten fortgesetzt Personal abbaut, zeigt sich interessiert. Das bessere Angebot hat bis dahin die Emelka gemacht, eine Firma, die teilweise mit amerikanischem Kapital arbeitet. In Bezug auf die Wahrung des deutschen Charakters sowohl bei der Emelka als auch bei der Phobus soll neuerdings jedoch weitgehende Garantie geboten sein.

# Der argentinische Außenminister in Berlin.

Der argentinische Minister des Aeußern, Dr. Galardo hat gestern vormittag, mit dem Vordereprek von Paris kommend, in Begleitung von Legationssekretär Wagenmann vom Auswärtigen Amt, der Dr. Gallardo von der deutschen Grenze ab begleitet hatte, in Berlin ein.

# Die Patientin.

Von Michail Sossischenski.  
Polja kam aus einer Entfernung von 20 Werst zum Krankenhaus des Dorfes. Bei Tagesanbruch war sie ausgeritten und jetzt um die Mittagsstunde hielt sie vor dem neuen einstöckigen Gebäude.  
„Empfängt der Chirurg?“ fragte sie einen Bauern, der auf der Anzentrage saß.  
„Der Chirurg? Du bist krank? Reibschmerzen? Wie?“  
„Ja, ich bin krank“, antwortete Polja.  
„Ja auch, liebe Frau“, sagte der Bauer. „Ich habe mich an Hirte übergeben.“  
Polja band das Pferd an den Zaun und ging ins Haus. Die Kranken empfangen der Feldscher Jwan Kusmitich, ein kleines altes Männchen, das sich eines gewaltigen Ruchens erfreute. Alle Leute im Umkreise kannten und lobten ihn und gaben ihm den Titel eines Chirurgen.  
Polja trat zu ihm ins Zimmer, verbengte sich tief und setzte sich auf eine Stuhlleiste.  
„Du bist krank, nicht wahr?“ fragte Jwan Kusmitich.  
„Ja, ich bin krank, darst und darst krank.“  
„Dorun denn, und seit wann?“ forschte der Feldscher gleichmütig.  
Seit dem Herbst, Jwan Kusmitich. Im Herbst bin ich erkrankt. Als mein Mann Dimitri Kusmitich aus der Stadt kam, da bin ich krank geworden. Einmal heute ich am Tisch und wälze Plinzen im Rehl, wie sie Dimitri Kusmitich liebt. Wo — denk ich — mag er wohl sein? Er ist Sommerschlichter in der Stadt.  
„Erlaube Weibchen“, fiel der Feldscher ein, „schwach, aber schwach nicht bist. Was fehlt dir?“  
„Ja, dasan lreche ich eben“, versetzte Polja. „Ich rolle die Plinzen auf dem Tisch. Plinzen nennt die Leute Waschia wie ein Hausel auf mich zu und wirt mit der Hand. Komme ich!“  
„Deiner ist aus der Stadt zurück und wandert mit Sad und Pad auf der Landstraße.“ Das Herz steht mir still, meine Deine kniden zusammen. Schließlich laße ich die Plinzen im Tisch und eile auf den Hof hinaus. Die Sonne schiel warm und die Luft ist lind. Einmal am Tisch traf ich mich gelbes Mädchen, das mit dem Schwanz die Plinzen fortwechelt. Tränen steigen mir auf. Ich denke ich, mein Dimitri Kusmitich hat seine Fremde an diesen gelben Haal.“  
„Erlaube“, warf der Feldscher verächtlich dazwischen, „lreche zur Sache.“  
„Ja, dasan rede ich gerade, Väterchen Jwan Kusmitich. Sei mir nicht böse. Ich spreche zur Sache. Ich trete durchs Fenster Tor. Sank, wo die Kirse steht, springt die Biene“

# Japans Probleme im Lichte der kommenden Wahlen.

## Nach der Wahlprüfung des Reichswahlrechts. Rückblick auf die sozialistische Propaganda. Unpopuläre Schiedssprüche.

Die japanischen Wahlen, die in nächster Zeit stattfinden, werden von niemandem in Japan als allgemeine Wahlen betrachtet. Die Einführung des allgemeinen Wahlrechts hat sich im Lande der aufgehenden Sonne bis zu den äußersten Randes von Asien nicht durchsetzen lassen. Die japanischen Staatsmänner haben das letzte Gröhlen des Willens genügt, um die Modernisierung des japanischen Wahlsystems durchzuführen. Seiner Anwendung für das Parlament ist bereits im September eine Generalprobe vorgegangen. Die Provinzialverwaltungen sind mit dem allgemeinen Wahlrecht gewöhnt worden. Wenn aus dem Ausfall dieser Wahlen sich auf den zur Volksvertretung schließen läßt, dann kann die japanische Bourgeoisie ihrem Ausgange ruhig entgegensehen.

Vorläufig wird die rote Flut ihre Herrschaft nicht gefährden. Die Städte werden den Liberalen, den Liberalen zu fallen, während das Land den Sozialisten, den Sozialisten treu bleiben wird. Der allgemeinen Stimmung nach werden die Liberalen mit einem Was an Seiten aus den Wahlen hervorgehen, das ihnen die Übernahme der Regierung möglich machen wird. Die Sozialisten werden wohl zum erstenmal als geschlossene Partei ihren Einzug in die Volksvertretung halten. Ihre Zahl wird zwar nicht groß sein, trotzdem werden die Liberalen mit ihnen rechnen müssen, weil sie kaum über eine so überwältigende Majorität verfügen werden, daß sie die sozialistische Unterstützung ganz werden entbehren können.

Der Wahlkampf ist den japanischen Arbeitern nicht leicht gemacht. Die Konserverfabriken verfügen über den Regierungsapparat und die Liberalen besitzen die Presse und ihre Wahlen sind durch Banken und Industrie gut gefüllt worden.

Die sozialistische Propaganda wird durch ein vorantastliches Vereins- und Versammlungsrecht gehindert und die Bewegung selbst ist geschwächt durch bauerne Auseinandersetzungen zwischen dem sozialistischen und dem kommunistischen Flügel. Die im Jahre 1925 von den Gewerkschaften und den Kleinbauern gebildete Partei der Arbeiter und Bauern, der Shobu Komito, muß deshalb nach links den Kampf ebenso energisch führen wie gegen die Militär- und Beamtenläse, die Fabrikherren und die Großgrundbesitzer. Nichtsdestoweniger wird die sozialistische Bewegung von dem demokratischen Zug profitieren, der augenblicklich durch die japanische Politik geht und sie wird endlich den ersten Schritt zur Eroberung des Parlaments tun können, von dem sie bisher durch das Klassenwahlrecht ausgeschlossen war.

# Nach Chinas Bruch mit Sowjetrußland.

Die Folgen für den russischen Handel in russischer Asien.

In Bladiwoko ist aus Schanghai der Leiter der Sowjethandelsvertretung, Sorokin, eingetroffen, der dem dortigen Vertreter der „Ymerika“ über die zu erwartenden wirtschaftlichen Folgen des chinesisch-russischen Bruches folgendes erklärte: Ein Teil der Handelsoperationen mit Kolonialwaren werde nach Japan verlegt werden. Der Ankauf von Tee könne sowohl in Japan wie auch auf Java stattfinden. Während des Bürgerkrieges mußte sich Rußland auch ohne chinesischen Tee behelfen, mit einer Teekaffe brauche man also nicht zu rechnen. Diejenigen Lebensmittel, die bisher in Schanghai eingekauft wurden, würden jetzt auf der Seansung-Salbinel angekauft werden, die außerhalb der Machtphäre der chinesischen Nationalregierung liegt.

Günstlich des Exports von Waren aus der Sowjetunion nach China würde sich kaum etwas ändern, da die chinesischen Firmen einfaß gezwungen wären, eine Reihe von Waren aus dem Sowjetgebiet zu beziehen, die sie anders nicht erhalten könnten. Sorokin betonte besonders, daß die Handelsinteressen der Sowjetunion durch den Bruch mit Sibirien nicht geschädigt werden könnten. Vielmehr würden dagegen die chinesischen Firmen leiden, denn in den letzten 5 Jahren hätten die Sowjethandelsorganisationen im Stromgebiet des Jangtse sich eine Stellung erworben, die nicht ohne weiteres erüffert werden könnte.

# Das letzte Jahr hat

das Gesicht der imperialistischen Politik Japans mit erschütternder Klarheit zutage treten lassen. Die Liquidierung dieser Passivbilanz wird die Aufgabe der nächsten Jahre sein. Es werden sich darum zu bemühen haben, die Wunden der Krise zu reparieren und das gesunkene Vertrauen zur japanischen Politik wieder zu heben. Dieses Programm wird ihnen durch eine Reihe äußerer Umstände erleichtert werden. Die Lösung des Bevölkerungspoblems ist jetzt den guten Willen der weißen Nachbarstaaten voraus, der zur Zeit nicht vorhanden ist. Die Interessen des japanischen Kapitals in China müssen bauernd zu Konflikten mit den sich verstärkenden nationalen Selbstständigkeitswünschen des Reichs der Mitte führen. Ein Verzicht auf die vorhandenen Nachpositionen ist für die japanische Bourgeoisie unter den gegenwärtigen Umständen unmöglich. Eine Politik der Kompromisse für Erfolge auf lange Sicht bringt, wird weder bei den Massen, noch bei den herrschenden Klassen Verständnis finden.

Die Dinge im Fernen Osten sind zur Zeit völlig labil. Sie fordern Geduld, vor allem aber die Möglichkeit des Wartenkönnens, ein politisches Plus, das Japan nicht mehr auszubringen vermag, weil seine wirtschaftliche Lage sehr schwierig ist und es daher den unmittelbaren Vorteil in jeder Situation suchen muß. Von den Liberalen wird versucht,

# Japans Führerrolle im Fernen Osten durch ein panasiatisches Programm wiederzugewinnen.

Unter dem Vorhild des Grafen Okuma hat sich auch bereits eine indo-japanische Gesellschaft gebildet, die den Kampf gegen die Tyrannei der Angelfischen predigt. Das Schlagwort wird auf die Dauer nicht ziehen, denn Japan ist aus Gründen der Selbstbehauptung genötigt, mit den schwächeren Völkern des asiatischen Kontinents genau so zu verfahren wie England und die Vereinigten Staaten mit ihm umspringen.

Die Wahlen werden den Sturm des reaktionären Kabinetts Tanaka zur Folge haben. Sie werden auch sicherlich die Ansätze für die neuen Ideen in der japanischen Politik der Wirklichkeit näher bringen. Trotzdem wird das japanische Problem in aller Schärfe bestehen bleiben, denn es ist nicht mehr das Problem eines Rechts- oder Einheitsreiches, sondern das einer Umformung der bisherigen politischen und geistigen Einstellung von Führer und Volk sowie der Einstellung der wirtschaftlichen Organisation Japans auf die im Werden begriffene politische und soziale Neuorientierung des Fernen Ostens.

# Senatspräsident Niedner geht.

Pensionierungsgesuch aus Gesundheitsrückichten.

Drei Tage vor Weihnachten hat der Senatspräsident Niedner, der Vorsitzende des 4. Straffenats des Reichsgerichts, sein Abschiedsgesuch eingereicht. Der Reichsgerichtspräsident hat es sofort nach Berlin weitergeleitet. Niedner gibt als Grund für sein Gesuch um sofortige Pensionierung Gesundheitsrückichten an. Der politische Kampf gegen seine Tätigkeit habe einen ungünstigen Einfluß auf seine Nerven ausgeübt. Niedner ist vorläufig bis zum 1. Februar beurlaubt. Dann wird sein formeller Abgang und der Antritt seines Nachfolgers erfolgen. Niedners letzte Tat war ein Zuchthausurteil gegen den Maurer Arendt.

# Ehrhardt, das engelsreine Kind.

Jetzt ist sogar die Polizei nicht anzufragen.

Wie eine Berliner Korrespondenz aus München meldet, hat Kapitän Ehrhardt von München aus, wo er sich zur Zeit aufhält, Anweisung für die Auflösung des „Wiking“-Bundes in Thüringen, wo er bisher nicht verboten war, gegeben. Diese Auflösung soll schon vor der vor mehr als 14 Tagen erfolgten Hausdurchsuchung im Büro Ehrhardts beschlossen und lediglich durch diese Aktion verhindert worden sein. Gleichzeitig mit dem Auflösungsbescheid hat Ehrhardt an das thüringische Innenministerium ein Schreiben gerichtet, in dem er von dieser seiner Maßnahme Kenntnis gibt.

von Glosyows herum, und im Erdhoben scharrt ein Hahn, von rechts aber kommt Dimitri Kusmitich mitten auf der Straße daher. Als ich ihn erblicke, ruft mir das Herz vor Aufregung fange ich an zu lappen. O, heiligste Mutter Gottes, denke ich, wie wird mich! Er jedoch schreiet ernst und ruhig seines Weges. Sein Bart flattert in der Luft. Er trägt einen stählernen Ring und seine Stiefel. Wie ich die feinen Stiefel bemerke, ist mir, als springe etwas in meinem Innern. O, denke ich, wie kann ich, eine so ungeschickte Person, noch zu ihm passen, wo er einer der Ersten und Sommerschlichter ist? Ich hebe realos wie eine dumme Gans. Laßt mit den Fingern die Baumbreiter entlang. Er aber — mein Dimitri Kusmitich — tritt leise auf mich zu und begrüßt mich. „Guten Tag“, sagt er. „Pelageja Maximowna. Wie lang, wie lang haben wir uns nicht gesehen!“ Ich dummes Ding hätte ihm nun den Satz abnehmen müssen, aber ich starre auf seine feinen Stiefel und rühre mich nicht. Ich denke ich, der Bauer ist mir fremd geworden. Trät keine köstliche Stiefel. Verlebrt mit Städtlern, unterhält sich auch mit den Genossen vom Jugendbrotchen. Dimitri Kusmitich spricht in tiefem Bass weiter: „Ah, Pelageja“, fragt er, „Pelageja, wie geht es mit dir? Du bist nunmehr, Pelageja Maximowna. Worüber soll ich mich mit dir unterhalten? Ich“, sagt er, „bin ein ansehnlicher Mann und Sommerschlichter. Ich kenne die vier Grundrechnungsarten durch und durch. Weiß auch mit den Brüchen Weibchen. Und du, was bist du? Ich fürchte“, sagt er, „du kannst nicht einmal deinen Namen schreiben! Ein anderer würde dir wegen deiner Unbildung den Kopf abhacken.“ Ich hebe an Raum und Kammele. „Freilich, Dimitri Kusmitich. Da ich so bin, verstoßen Sie mich nur! Was verfahren Sie an mir?“ Da sagt er mich bei der Hand und begrüßt mich: „Ich wollte ja bloß Pelageja Maximowna. Nehmen Sie sich das nicht zu Herzen. Es ist so meine Art. So denken Sie hin.“ Wieder schlingt mir das Herz und kam mir das Schlimmchen. Ich sagte: „Dimitri Kusmitich, seien Sie unbesorgt. Auch ich kann die Brüche und die vier Grundrechnungsarten lernen. Und auch meiner Namen zu schreiben. Ich werde Ihnen, dem gebildeten Manne, keine Schande machen.“

Der Feldscher stand vom Stuhl auf und darthmas unruhig das Zimmer.

„Nun“, erklärte er, „jetzt reicht es aber, Schatz!... Was fehlt dir?“

„Was mir fehlt? Ja, nichts fehlt mir. Jetzt ist mir schon viel leichter. Ueber meine Gesundheit kann ich nicht klagen. Er — mein Dimitri Kusmitich — sagte ja: „Ich habe nur gelidert.“ Er hat also bloß Spaß geliebt.“

„Nun ja, er hat natürlich nur geliebt. Soll ich dir ein Falber geben?“

„Ach nein, nicht nötig“, entgegnete Polja. „Ich danke dir für deine Ratsschläge, Jwan Kusmitich. Jetzt muß ich reiten.“  
Polja ließ einen Beutel mit Getreide auf dem Tisch und wandte sich der Tür zu. Dann kehrte sie wieder um.  
„Ja, die Brüche — die brauchst du, Jwan Kusmitich. Wo kann ich etwas von den Brüchen erfahren? Soll ich vielleicht zum Lehrer gehen?“  
„Jawohl, zum Lehrer“, versetzte der Feldscher aufatmend, „natürlich zum Lehrer. Die Medizin hat nichts damit zu tun.“  
Polja verneigte sich tief und trat auf die Straße hinaus.  
(Aus dem Russischen von G. Diebste.)

# Zola, der Mensch.

Eine literarische Neuentdeckung.

Frau Denise de Mond-Zola hat so lesen wir in der „Stierischen Welt“, eine Biographie ihres Vaters Emile Zola geschrieben, die in der bei Bernouard erscheinenden Gesamtansgabe dem die „Contes à Ninon“ enthaltenden Band vorangestellt werden wird. Die Arbeit von Frau Denise de Mond-Zola gibt zum erstenmal wertvolle Aufschlüsse über Zolas Privatleben seit 1888, von dem Zeitpunkt an, da der Schriftsteller seine Beziehungen zu Frau Jeanne Rogerot, der Mutter seiner Kinder Jacques und Denise, angeknüpft hatte. Jeanne Rogerot war 20 Jahre alt, als sich der fast fünfzigjährige Zola eines Sommers in Rouen ihr näherte. Seinen Freunden fiel die Unstängigkeit des fleißigsten aller Schriftstellers auf, und daß er sich einer Abmagerungskur unterzog, blieb auch nicht unbemerkt. Jeanne Rogerot war Burgunderin, die Tochter eines Ritters, der reicher an Kindern als an sonstigen irdischen Gütern war. Die Beziehungen Zolas zu seiner jungen Gefährtin soll nur der einzige Schatten getrübt haben, daß sie vor der legitimen Gattin geheimehaltungen werden mußten, um diese zu schonen. Wie die Tochter berichtet, sei das Glück ihrer Eltern aber trotz dieses Schattens der reinste und prächtigste Ehefrieden gewesen. Es ist bekannt, daß die Gattin Zolas nach dem Tode der Jeanne Rogerot (1914) deren Kinder adoptierte.

Deutsche Oper in Barcelona. Im Liceo in Barcelona fand die erste deutsche Opernaufführung der diesjährigen Spielzeit statt. Unter Leitung von Eugen Szenkar (Köln) wurde zum erstenmal in Spanien Mozarts „Entführung aus dem Serail“ gegeben. Das Theater war ausverkauft. Von deutscher Seite war u. a. der deutsche Generalmusikdirektor Schrotter, antwosend. Dirigent und Künstler errieten lebhaften Beifall. Die Hauptrollen waren mit den Damen Joll (Wien) und Schellenberg (München) sowie den Herren Roswänge (Köln), Wiebemann (Wien), Schützenborff (Berlin) und Schel (München) besetzt.

# Danziger Nachrichten

## Starkes Anwachsen der Arbeitslosigkeit.

18 841 gemeldete Erwerbslose.

Die Entwicklung des Arbeitsmarktes im Laufe des Monats Dezember muß leider als recht ungünstig bezeichnet werden. Sämtliche Kommunalbezirke des Freistaates waren an der teilweise sehr erheblichen Verschlechterung des Arbeitsmarktes beteiligt. Besonders groß war die Zunahme der Arbeitslosen auf dem Lande und in den Landstädten. Die Städte Danzig und Zoppot wiesen eine Erhöhung der Arbeitslosen von 13 bzw. 11 Prozent auf. Waren im Monat November nur 11 528 Personen arbeitslos gemeldet, so stieg ihre Zahl im Laufe des Dezember auf 18 841.

Ende Dezember waren bei den Arbeitsnachweisen in Zoppot 1115, in Neuteich 160, in Tiegenshof 182, im Kreise Danziger Höhe 1080, im Kreise Danziger Niederung 960 und im Kreise Großes Werder 1575 Erwerbslose gemeldet. Das Arbeitsamt der Stadt Danzig verzeichnete zu diesem Zeitpunkt 7215 männliche und 1608 weibliche zusammen 8821 Arbeitsuchende. Die Zunahme erstreckte sich nur auf die männlichen Berufe, während die Zahl der weiblichen Arbeitsuchenden um ein wenig (2,5 Proz.) abgenommen hat.

### Betroffen von erhöhter Arbeitslosigkeit

wurde besonders das Bau- und Holzgewerbe, die ungelernete Arbeiterkraft, die Erwerbsbeschränkten und das Metallgewerbe. Kleine Zugänge wiesen auch die Vermittlungsstellen für gewerbliche Arbeiterinnen, für Facharbeiter aller Art, für Arbeiter, für Jugendliche und für männliche Kaufmännische und Büroangestellte auf. Dagegen verzeichneten einen Rückgang die Vermittlungsstellen für Hausangestellte, für Gastwirtsangestellte und für weibliche Kaufmännische und Büroangestellte.

Die Zunahme der Arbeitslosigkeit ist in der Hauptsache durch das starke Frostwetter und durch die nach dem Weihnachtseffekt erfolgten Entlassungen begründet. Die geringe Besserung, die einzelne Vermittlungsstellen ermittelt hatten, war auf das Neujahrstfest und auf die danachfolgenden Inventurverkäufe hauptsächlich zurückzuführen.

Die schlechte Lage des Arbeitsmarktes tritt besonders in Erscheinung, wenn man die große Zahl der beim Arbeitsmarkt getätigten Vermittlungen gegenüberstellt. Jedoch vermögen auch diese nicht annähernd einen Ausgleich herbeizuführen. Im Laufe des Dezember konnten 5416 Männern und 688 Frauen, zusammen 6104 Arbeitsuchenden, für längere oder kürzere Zeit Beschäftigung nachgewiesen werden. Die kalte Witterung ließ die Ausführung von Notstandsarbeiten nicht zu. Die beim Arbeitsmarkt bestehenden Kurse wurden zum größten Teil beendet und werden im Laufe des Januar mit neuen Teilnehmern besetzt werden. Hingegen kommen für eine weitere Fortbildung für Arbeitsuchende, die Berufsmusiker nehmen zur Hebung ihrer Leistungsfähigkeit im Erntebetrieb regelmäßige Proben vor. In Danzig wurden in der Zeit vom 26. November bis 30. Dezember 1927 an Erwerbslosenunterstützung 312 160,75 Gulden, in der ersten Woche des Berichtsmontats an Winterbeihilfe 80 944,81 Gulden gezahlt.

## Im Zeichen der Wohnungsnot.

Hausbesitzer erhalten Doppelwohnungen. — Sonderbare Vermittlungen.

In Danzig herrscht eine entsetzliche Wohnungsnot. 70 bis 80 Familien liegen durchweg obdachlos auf der Straße. Dennoch läßt das Wohnungsamt Kleinwohnungen seit Monaten leer stehen, weil die Besitzer auf Grund indirekter guter Beziehungen diese Wohnungen für ihre Zwecke zu erhalten trachten. Der Fall des Hausbesizers Gorra in Schibitz, der auf diese Weise zwei vollständige Kleinwohnungen für sich vom Wohnungsamt zugelassen erhielt, dürfte noch bekannt sein. Gorra ist, trotzdem er sich durch eine fragwürdige Handlung in den Besitz seiner beiden Wohnungen gesetzt hat, heute sogar noch Besitzer beim Mietseinstellungsamt. Ein Vorfall, der nur in Danzig möglich ist. Jetzt liegt ein weiterer ähnlicher Fall vor.

Im Hause Spandhausneugasse Nr. 5 standen seit dem 1. Dezember drei Wohnungen, bestehend aus Stube, Kammer und Küche, leer. Obwohl ich das dem Leiter des Wohnungsamtes telefonisch mitgeteilt habe, stehen heute noch zwei dieser Wohnungen leer, obwohl wohnungslose Familien vor Verweisung Selbstmord begehen können. Das Wohnungsamt und die Polizeibehörde haben in all diesen Fällen das Recht, in diese Wohnungen sofort wohnungslose Mieter einzulassen. In anderen Städten geschieht das sehr häufig, hier unterläßt man jedoch im Interesse der Hausbesitzer derartige Maßnahmen. Warum stehen nun diese beiden Wohnungen seit Monaten leer? Aus dem einfachen Grunde, weil die Hausbesitzer, Radtschen Eheleute, die in Langfuhr eine große 3-Zimmerwohnung haben, die beiden Wohnungen für sich beanspruchen. Eine Küche müßte dann in diesem Falle verschwinden und zu einem Zimmer umgebaut werden. Dann hätten diese Herrschaften statt einer bisherigen 3-Zimmerwohnung eine solche von 5 Zimmern. Die beiden in Frage kommenden Wohnungen werden zur Zeit von einem Polizeiamt und einem Händler bewohnt. Ersterer wohnt 26 Jahre, der zweite über 6 Jahre in seiner Wohnung. Die Mieten sind immer pünktlich an den Hauswirt gezahlt worden, so daß absolut kein Grund vorliegt, diesen Mietern die Wohnungen zu rauben.

Sehr sonderbar sind die Begleitumstände dieses Standa-Wesen Falles. Kurz vor dem 1. Dezember erschien die Witrin Frau Radtke bei dem einen Mieter und fragte, ob er die Vorderwohnung räumen und in eine nach hinten gelegene leer stehende Wohnung einziehen wolle. Der Mieter lehnte das ab, da hierzu keine Veranlassung vorliege. Darauf schrie die Hausbesitzerin Radtke der Familie zu: „Ich habe einen Stadtrat an der Hand, und wenn es mich 1000 Gulden kostet, dann werde ich und der Herr Stadtrat dafür sorgen, daß Sie und der Mieter nebeneinander — also der Polizeiamt — aus den Wohnungen herausfliegen. Die Sache ist schon auf dem Wohnungsamt perfekt.“ Auch Herr Radtke, der dann noch einmal vorprach, machte ähnliche Ausführungen. Er äußerte: „Und wenn es mich 2000 Gulden und noch mehr kostet, wir haben einen Stadtrat für unsere Sache gewonnen, der wird dafür sorgen, daß wir die beiden Wohnungen erhalten und daß Sie herausgeführt werden.“

Aus den Äußerungen des Hausbesitzerpaares geht hervor, daß die „Kot“ der Hausbesitzer wirklich riesengroß sein muß, da man mit den Tausenden von Gulden auch zu einem recht zweifelhaften Zweck nur so herumwerfen kann. Es geht aber auch hervor, daß diese Radtschen sich in ihrer Sache bereits sicher sein müssen. Der angegebene Stadtrat ist, wie ich vermutet habe, nämlich der ehemalige Stadtrat Woelf. Von

amtes auf sehr freundschaftlichem Fuße verkehrt. Wenn also die Behauptung der Radtschen Eheleute einen Sinn haben soll, denn doch nicht den, daß dieser ehemalige Stadtrat etwa bis zu 2000 Gulden Provision für seine Mißverwaltung in dieser Angelegenheit in die eigene Tasche steckt, sondern daß er an bestimmte Stellen bestimmte Zuwendungen fließen läßt. Eine andere Auffassung von den Dingen kann der unbefangene Staatsbürger nicht ergreifen.

Doch das schönste ist, daß den Wünschen dieses Hausbesizers respektive dem Antrage des Stadtrates Woelf bereits seitens des Wohnungsamtes entsprochen worden ist. Denn auf eine Beschwerde hat das Wohnungsamt mitgeteilt, daß es die Sache bereits genehmigt habe, vorbehaltlich der Zustimmung durch den Wohnungsausschuß, der am 10. d. M. tagt. Dieser wird angesichts der entsetzlichen Wohnungsnot dem Antrage die Genehmigung verweigern müssen. Denn die Erfüllung dieses Antrages würde bedeuten, daß eine selbständige Wohnung vom Wohnungsmarkt verschwindet und daß erst aus den Mitteln der Wohnungsbauabgabe für diese Familie wieder eine Wohnung erbaut werden müßte, wodurch also eine Schädigung der Allgemeinheit eintreten würde.

Paul Kuchowski, Abgeordneter.

## Der Nebeltäter noch nicht ermittelt.

Um Mithilfe des Publikums gebeten.

Die Bemühungen der Kriminalpolizei um Ermittlung des Mörders, der den Direktor Dannhoff vor die fahrende Straßenbahn stieß, haben noch eine Menge Einzelheiten gebracht, aber noch nicht zur Feststellung des Täters geführt. Seit jetzt, daß er gut gekleidet war und ein dialektreies Deutsch sprach. Es ist auch festgestellt worden, daß seine Kleidung durch Falten beschmutzt war, da er infolge seines Raufes nicht ganz Herr seiner Sinne war. Seine Situation könnte sich nur verbessern, wenn er sich selbst der Polizei stelle.

Ohne Mithilfe des Publikums wird es der Polizei schwerlich gelingen, den Täter zu fassen. Wer deshalb Beobachtungen gemacht hat, die mit dem Vorfall im Zusammenhang stehen können, mache der Kriminalpolizei davon Mitteilung. Insbesondere werden die beiden Schülerinnen und zwei weitere Damen, die von dem Betrunknen in der Allee bekümpft wurden, und die Herren, die den Steffenspark nach dem Unhold absuchten, gebeten, sich bei der Kriminalpolizei zu melden.

Das Opfer des bedauerlichen Vorfalls, Direktor Dannhoff, ist 45 Jahre alt und war von kräftiger Gestalt. Heute morgen fand die Sezierung der Leiche statt.

## Der Zusammentritt der Stadtbürgerchaft.

Wie bereits mitgeteilt, tritt am Dienstag, dem 10. Januar, nachmittags 4 Uhr, die alte Stadtbürgerchaft noch einmal zusammen. Als Hauptpunkt der Verhandlungen dürfte die Angelegenheit der Besetzung der leitenden Arztstelle am Krankenhaus eine ausgiebige Erörterung finden. Die Tagesordnung der Sitzung, die wie immer im Rathaus stattfindet, weist folgende Reihenfolge auf: 1. Wahl von Wohlfahrtspflegern und Bezirksvorstehern. 2. Ausbau von Straßen am Heeresanger. 3. Verlegung des Logauer Weges. 4. Ausführung folgender Tiefbauarbeiten: Neubau der Grünen Brücke, Neubau der Steinhauer Brücke, Umbau der Pumpstation Kämpfe, Verlegung eines Tagewasser- und eines Schmutzwasserkanals. 5. Entlastung der Jahresrechnung des Stadtwesens und der Stadtparisse für 1924. 6. Stellungnahme des Senats zu einer von der Stadtbürgerchaft angenommenen Entschädigung. 7. Stellungnahme des Senats zu einem von der Stadtbürgerchaft angenommenen Antrag. 8. Berichterstattung und Anträge des Eingabenausschusses. 9. Anfragen von Stadtverordneten betr. Wahl des Leiters der Abteilung für innere Krankheiten im städtischen Krankenhaus; Wahl des Nachfolgers von Herrn Dr. Wallenberg; Veranstaltungen in der Meßhalle. 10. Anträge von Stadtverordneten betr. Entlassung des Personals des städtischen Krankenhauses aus dem Deputat auf Antrag; Berechnung der Mietpreise für die Ersatzwohnungen der Weichselmünder Bevölkerung.

In nichtöffentlicher Sitzung kommen zur Verhandlung: Ankauf von Grundstücken. Geländeaustausch. Geländeveräußerung. Anstellung von Beamten. Pensionierungen.

## Schneegefahr für die Weichsel.

Starke Schneeschmelze im Oberlauf der Weichsel.

In fast ganz Polen ist gestern im Laufe des Tages die Temperatur über den Gefrierpunkt gestiegen. Teilweise ist in 24 Stunden ein Temperaturanstieg von 14 Grad gemessen worden. Auch im Karpatengebiet und in der Krakauer Gegend herrscht kein Frost mehr. Teilweise fällt sogar Regen. Man rechnet daher mit einer raschen Schneeschmelze im Oberlauf der Weichsel und einem Anschwellen des Flusses. Die Eisbede der Weichsel beträgt im Durchschnitt im ganzen Stromgebiet 24 bis 40 Zentimeter, so daß bei einem plötzlichen Eisgang mit schwerem Eisreiben zu rechnen ist.

Mrs. Dunshy dreißig Jahre in Danzig. Dieser Tage ist Mr. Dunshy, der Leiter des „Seemannsheim“ und Geistliche an der hiesigen englischen Kirche, dreißig Jahre in Danzig. Er kam hierher, um unter den denkbar ungünstigsten Umständen — er selbst konnte damals nur kärglich seinen Lebensunterhalt fristen — das Ziel, das er sich gesetzt hatte, ein Heim für die durch Danzig kommenden Seelen Englands und anderer Nationen zu schaffen, zu verwirklichen. Vom ersten Tage an war ihm Erfolg beschieden. Mitten in sein Wirken rief dann der Krieg eine Lücke. Mrs. Dunshy wurde in Australien interniert und dann nach England gebracht. Kurz nach Beendigung des Krieges kehrte er jedoch nach Danzig zurück, um sein Werk fortzusetzen. Das neue Heim, das zwar geräumiger als das alte, genügt jedoch noch immer nicht den Anforderungen. Es wäre zu wünschen, daß es bald zu dem ausgebauten werden kann, was für Danzig notwendig ist, ein internationales Seemannsheim. Bemerkenswert ist noch, daß durch die Versuche Mr. Dunshy's, seinen Landsleuten Abwechslung zu schaffen, die ersten Fußballspieler nach Danzig kamen.

Josef Schultzen im Freiraum Danzig. Es sind demnach folgende Schulstellen neu zu besetzen: Die evangelische Hauptlehrer- und Organistenstelle in Jeyer (St. Werder) und die evangelische Lehrer- und Organistenstelle in Altmansterberg (St. Werder).

## Im Gramatrichter.

Vor Herrn war es gewesen. Urplötzlich hatte das wahnwitzige Geschick Feuer ausgefegt. Nur noch die letzten zerfetzten Nebelstreifen mochten über den Gräben und Trichtern. Hände und Gesichte wurden feucht davon. Ferdinand Müller sah auf der Britische des Unterstandes. Als oben das Donnern und Strachen so mit einem Male aufhörte, da suchte der schwächliche Junge erschrocken zusammen. Und einen Augenblick lang suchte die Angst in seine großen, von Hunger großen Augen — dann wurde es auch in ihm still.

Nachdenklich sah er auf die lärmenden Soldaten, die gierig den Schnaps aus dem Kochgeschirr schöpften. Ruhig sagte er dann nach dem schweren Helm, schnallte das Sturmband fest und griff zum Gewehr. Und während er an Betrunknen vorüber durch den schmalen Graben schritt, mußte er plötzlich, daß er heute sterben werde. Und ohne Angst, war er fast erstickt über die eigene Ruhe bei diesem Gedanken.

Und als dann das Signal zum Angriff ertönte, war er einer der ersten, die die Böschung erklimmen und mit heiserem Hurra durch den Nebel leuchteten.

Tad-tad-tad — begannen drüben die Maschinengewehre. — Als Ferdinand Müller die Augen aufschlug, sah er voller Staunen den blauen Himmel des Maritages über sich. Neue spärlich fanden sich seine Gedanken zur Erinnerung, wie ihn ein heftiger Schlag getroffen hatte — wie er getaumelt war — ohne Denken — ohne Schmerz. — Und wie er dann in den Mitternächter stürzte und das Bewußtsein verlor. — Er tastete nach seiner Brust, fühlte, daß Hand und Waffengürtel stark waren von Blut. Und jetzt spürte er auch diese seltsame Müdigkeit. „So werde ich also sterben!“ dachte er, fast zufrieden, daß ihn sein Ahnen nicht getäuscht hatte. Und während er sich vergeblich bemühte, abziehnehmend an Heimat, Eltern, Geliebte zu denken, hörte er ein ächzendes Stöhnen an seiner Seite.

Bewundert den Kopf drehend, bemerkte er zuerst nicht mehr, als eine blutige Hand, deren Finger sich um den Hals einer französischen Feldblase klammerten. „Ein Feind!“ dachte Ferdinand Müller erschreckend. Sich aufrichtend, sah er erkannt das Schmerzverzerrte, bleiche Gesicht eines jungen Menschen, der gleich ihm, verletzt, in den Erdboden gestürzt sein mochte. Und plötzlich verstand er auch die Worte, die immer wieder zwischen den mädchenhaft roten Lippen gurgelten. Und hastig, den eigenen Schmerz vergebend, bot er dem Feind die gefällige Flasche dar.

Mit leichter Neugierde besah er die blaue Uniform des dankbar Ansehenden, fühlte einen Augenblick wieder die Bedeutung dieses Waffengürtels, — dann, als sich ihm das zarte Gesicht des anderen freilegte, lächelte er still und überlegte über dieses Wort: Feind.

Es war still zwischen den Gräben. Tod und Schweigen. Und lächelnd blaute der Mitternacht über zerfetzten, zerfetzten Menschenleibern, die Kameraden mit schmutziger, gelber Erde bedeckten. — Auch die beiden — vergessen da unten im Gramatrichter — lagen still — fühlten die Güte der Müdigkeit. Bummlos. Wenn ihre Hände sich trafen, dann lächelten sie.

Und plötzlich saßen sie nebeneinander. Alles Fremde — Ferne war verloren. — Lagen lächelnd, schweigend und suchten emsig in ihren Taschen. — Und kleine, vergriffene Photographien gingen von Hand zu Hand.

Leutrig sah der Deutsche das kleine, bretonische Haus, das Mütterchen mit den matten Händen, das schwarze Mädchen mit dem sinnlichen, glücklichen Lächeln. — Unbächtig blickte der kleine Franzose auf die Bilder des Deutschen, — auf das engbrüstige Lehrerschäufchen, die Geliebte, über deren blonde Zöpfe er staunend lachte.

Der Widerhall eines Gemeinrufes klang matt zu den Weiden herein. Sie schrakten zusammen, — sie schämten sich ein wenig ihres Gifers. Franzose — Deutscher — das war ein plötzlicher Gedanke. Und dann ein Blick, Heimat, Braut, Mütter.

Da wuchs aus den Schatten der scheidenden Sonne die Klarheit und Erkenntnis. Und während die kleinen Bilder zusammenflatterten, sagte sich die harte Faust des Deutschen um die Schmale, zarte Rechte des Franzosen.

„Wir Menschen!“ sagte Ferdinand Müller leise, in die Stelle hinein. Und der Franzose verstand ihn und nickte mit hellen Augen.

— Eine Minute später war alles vorbei. Eine Mine — kam sie von drüben oder von hüben? — hatte das Trichterloch als Ziel gefunden.

Und so war nichts mehr geblieben. — Wie lange wird noch — wenn Deutsche und Franzosen die Hände sich reichen, eine Mine — von hüben, oder von drüben — diese Hände trennend zerreißen? —

## Unser Wetterbericht.

Veröffentlichung des Observatoriums der Freien Stadt Danzig. Freitag, den 6. Januar 1928.

Allgemeine Übersicht: Ueber England ist ein neuer Sturmwirbel erschienen, der mit großer Geschwindigkeit ostwärts ziehen wird. Wir haben daher weiter mit dem Antransport warmer ozeanischer Luftmassen zu rechnen.

Vorhersage für morgen: Fortbestand des Tauwetters, Regenschauer, frische bis kalte Westwinde.

Aussichten für Sonntag: Fortbestand des Tauwetters bei starken Westwinden.

Maximum des gestrigen Tages: + 3,1. Minimum der letzten Nacht: + 1,3 Grad.

Neuaufführungen im Stadttheater. Für Sonntag abend ist im Stadttheater die Erstaufführung der Operette „Tanzius und Sordani“ von Robert Stolz angelegt. Das Werk wurde von Erich Sternad an Szene gesetzt, der auch eine große Rolle in dem Werk spielt. Die musikalische Leitung liegt in Händen von Kapellmeister Löffel. Die weiblichen Hauptrollen sind mit den Damen Grete Hütter, Marion Matthäus, die männlichen Hauptrollen mit den Herren Gustav Nord und Hans Soehner besetzt. Am kommenden Dienstag findet die Erstaufführung des Schauspiel „Zwölf-tausend“ von Bruno Frank statt.

Die Lerneranzahl. Das Statistische Landesamt der Freien Stadt Danzig schreibt uns: Die für die Stadtgemeinde Danzig festgestellte Goldbindung der Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und sonstiger Bedarf einchl.) betrug im Durchschnitt des Monats Dezember 1927 140,8 (1913 = 100) und weist gegenüber der für den Durchschnitt des Monats November 1927 festgestellten (140,9) eine Verminderung um 0,1 Prozent auf. Im Berichtsmontat waren billiger: Rind-, Schweine- und Hammelfleisch, Butter und Margarine; dagegen waren teurer: Nahrungsmittel, Margarine, Eier und einige Bekleidungsgegenstände etwas teurer als im Vormonat.

Standesamt Langfuhr. Tochter des Tischlers Bruno Erb, 1/2 Stb. — Ehefrau Anna Hofmann geb. Weinreich, 21 J. 3 Stb. — Unverheiratete Dora Schwinkoff, ohne Beruf, 21 J. 3 Stb. — Sohn des Kaufmanns Franz Ostke, 4 Stb. — Tochter des Postassistenten Paul Hennig, tugeb., 17 J. 3 Stb. — Stabs-Bahmmeister i. R. Johannes Kräger, 70 J. 1 Stb. — Beamtenhelfer Walter Koglin, 30 J. — Ehefrau Minna Jonda geb. Zimmermann, 68 J. 7 Stb. — Verkäuferin Rosa Fenster, 19 J. 4 Stb. — Tochter des Maschinenbauers Edwin Harder, 2 Stb. — Sohn des Lagerverwalters Helmut Temp, 5 Stb.

Hinter den Kulissen der „Pfingstgemeinschaft“.

Ein Jahr Gefängnis.

Am 30. September 1927 wurde der Führer einer gemeingefährlichen Sekte, der Anstifter Otto Kurzweg in Kowpachin, Kreis Wologda, verhaftet. Diese Sekte stellte eine Abkürzung der großen sektarischen Bewegung, der sogenannten „Pfingstgemeinschaft“ dar und suchte ihre Anhänger bis in Pommerellen. Man nannte sie auch die „Kowpachiner“. Kurzweg richtete viel Unheil dadurch an, daß wenn nicht die ganze Familie zu ihm übertrat, er die gewonnenen Familienmitglieder aus dem Hause herauszog. Seine Anhänger lieferten ihm zum Teil ihr ganzes Vermögen aus, da er die Sektengemeinschaft durchzuführen wollte. Jedenfalls umgab etwas Geheimnisvolles das Leben und Treiben dieser Sekte. Die Polizei interessierte sich schließlich hierfür und verhaftete nach kurzer Untersuchung den 62jährigen Kurzweg unter dem Verdacht schwerer sittlicher Verfehlungen, zu denen er seine Stellung innerhalb der Sekte mißbraucht zu haben schien.

Diese Angelegenheit stand nun vor der 1. Strafkammer des Bezirksgerichts in Gnesen am 2. d. M. zur Verhandlung, die unter Ausschluß der Öffentlichkeit geführt wurde. Das Gericht hielt Kurzweg schwerer sittlicher Verfehlungen für schuldig und verurteilte ihn nach längerer Beratung zu einem Jahr Gefängnis.

Das Urteil gegen den Millionendieb.

In dem Sensationsprozeß gegen den Millionendieb Kessler und Genossen wurden vom Staatsanwalt in Königsbütte folgende Strafanträge gestellt: Für den Postbeamten Kessler wegen schweren Diebstahls und Unterschlagung im Amt neunmonatlich Jahre Zuchthaus; für die übrigen neun Angeklagten und Mithelfer Kesslers, die der Staatsanwalt der Hehlerlei als überführt ansieht, wurden Strafanträge von zwei Monaten bis drei Jahre Gefängnis gestellt. Das Urteil lautete gegen Kessler auf fünf Jahre Gefängnis unter Anrechnung der vollen Untersuchungshaft, wobei sich das Gericht auf den Standpunkt stellt, daß kein schwerer, sondern nur einfacher Diebstahl vorliegt. Die anderen Angeklagten wurden der Hehlerlei für schuldig befunden und zu Gefängnisstrafen von zwei Wochen bis zu drei Jahren verurteilt. Die Mutter des Hauptangeklagten, Marie Kessler, und seine Braut Hedwig Prober, erhielten je zwei Wochen Gefängnis.

Masernepidemie im Sialer Bezirk.

Im Sialer Bezirk bei Bielsk haben die Masern-erkrankungen in der letzten Zeit in einem solchen Maße zugenommen, daß man sich zu energischen Maßnahmen entschlossen hat. In der Stadt Siala wurden nur vereinzelt Masernfälle verzeichnet, doch in den Dörfern Straconka und Komrowitz bei Siala sind die Erkrankungen sehr umfangreich. Aus dem ersten Orte wurden über 40 Fälle gemeldet. Die Sialaer Schulbehörden haben die Schließung der Privatschulen sowie Kindergärten in Groß-Siala, Komrowitz und Straconka angeordnet.

Elbing. Einer, den man lange an den Toren rechnete, meldet sich wieder. Etwa 1912 oder 1918 schloß der Handelsmaritime Fritz Hofe aus Elbing mit einer Reederei in Deutschland einen Seevertrag und ging als Kapitän an Bord eines großen Handelsdampfers in die weite Welt. Als der Weltkrieg ausbrach, befand sich Hofe mit seinem Schiff in der südamerikanischen Republik Chile. Hier wurden Hofe und seine Kameraden auf dem Schiff von den chilenischen Behörden in einem Lager interniert. Dann war von Hofe nichts mehr zu hören und meldete er sich bei

seinen Angehörigen in Elbing erst wieder im Jahre 1919. Von da ab schloß jede Nachricht von ihm und glaubte man ihn nicht mehr unter den Lebenden. Von ihm leben in Elbing nur noch seine Mutter und eine verheiratete Schwester. Gerade als die Mutter des Fritz Hofe diesen beim besten Willen für tot erklären lassen wollte, traf ein Brief von dem Verschollenen in Elbing ein. Nach Angabe des Fritz Hofe hat er in Chile ein eingeborenes Mädchen geheiratet, ist bereits Vater von 4 Kindern und befindet sich in guter Lebensstellung.

Ein Dorf von Wölfen belagert.

Infolge der starken Kälte hat in Sibirien eine Invasion von Wölfen in einem beachtlichen Ausmaße stattgefunden, wie sie seit Menschengedenken nicht mehr beobachtet worden ist. Vor allem hat unter dieser Erscheinung der Bezirk Jenissei zu leiden, wo das Dorf Pilopo von diesen Raubtieren mehrere Tage regelrecht belagert worden ist. Ueber diesen Ort brach ganz plötzlich ein starkes Wölfenrudel herein, das mehrere Personen zerriss. Entsetzt verbarrikadierten sich die Einwohner in ihren Häusern, wo sie durch die Wölfe belagert wurden, deren Geheul noch andere Wölfenrudel herbeilockte. Durch die Raubtiere vollkommen abgeschnitten, war es auch den Bewohnern von Pilopo völlig unmöglich, die Nachbarorte von diesem Ueberfall zu verständigen. Da wollte es der Zufall, daß ein Militär-Flugzeug den Ort überflog. Die Insassen bemerkten die Anwesenheit der Wölfscharen und gaben Meldung darüber in Jenissei ab. Von hier wurden dann sofort zwei starke Abteilungen Militär abgesandt, welche die Wölfe zersprengten und die Einwohner von Pilopo aus ihrer wenig beneidenswerten Lage befreiten.

Eine Bluttat am Hochzeitslage.

Ein polnischer Mann, der vor einiger Zeit an einer Hochzeitsfeier in Sosnowice teilnahm, verfiel während des Tanzes auf Eifersuchtsgeanken. Er lockte seinen angeblichen Rivalen in einen Hausflur und bearbeitete ihn mit dem Säbel. Dann warf er ihn die Treppe hinunter und hieb mit der Waffe solange auf ihn ein, bis er in einer großen Blutlache halbtot liegen blieb. Der Ueberfallene wurde ins Krankenhaus eingeliefert und starb nach kurzer Zeit. Wegen dieser Bluttat wurde der polnische Mann jetzt zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Heiligengebell. Untunglück mit Todeserfolg.

In der vorletzten Nacht verunglückte auf der Chaussee Pottlitten-Blasien im Kreise Heiligengebell ein Militärkraftwagen der Nachrichtenabteilung I in Königsberg. Einer der Insassen fand bei dem Unglück den Tod. Vermutlich ist der Unfall durch Reifenbruch entstanden.

Ungl. Geheimnisvoller Todesfall. Am Dienstag wurde von einem auf dem Nachhausewege befindlichen Bahnpolizisten an der Eisenbahnkreuzung Profilen-Bud im Gymbaer Walde die Leiche des Rechtsanwalts Franz Gramsch aus Uzd aufgefunden. Der Verunglückte hat den Personalausweis von Profilen aus benutzt. Er ist anscheinend aus dem Eisenbahnwagen, in dem er sich allein befand, herabgestürzt und hat dabei den Tod gefunden. Auf welche Weise das Unglück geschehen ist, mangelt es bisher nicht bekannt. G. stand im besten Mannesalter und hinterläßt Frau und Kinder.

Kabul. Aufsehen erregende Verhaftung. Hier wurde der Gefängnisaufseher Porola verhaftet. Ein zweiter Gefängnisaufseher, dem das gleiche Schicksal drohte, konnte sich der Festnahme durch die Flucht entziehen. Die Gründe für diese Maßnahme sind unbekannt.

Steigende Reallöhne in Schweden.

Das schwedische Sozialamt hat kürzlich die endgültige Lohnstatistik für 1926 veröffentlicht. Der Durchschnittslohn eines erwachsenen Mannes betrug im Jahre 1926 fast ganz Schweden 2700 Kronen jährlich. Er belief sich auf 8700 Kronen jährlich für Stockholm. Diese Zahlen bedeuten eine Steigerung der Löhne um 118 Prozent im Vergleich zu 1913, um 2 Prozent im Vergleich zu 1925, und eine Senkung um 25 Prozent im Jahre 1920. In diesem Jahre hatten die Löhne ihren Höchststand erreicht. Der Stundenlohn eines erwachsenen Mannes betrug im Bundesdurchschnitt 1,19 Kronen und 1,60 Kronen für Stockholm.

Wenn man diesen Angaben die Schwankungen der Lebenskosten gegenüberstellt, kann man feststellen, daß diese, nachdem sie in den Jahren 1924/25 gleich geblieben sind, im Jahre 1926 eine Verlingerung aufwies. So daß der Jahresverdienst der Arbeiter innerhalb dieser 3 Jahre eine leichte Steigerung aufzuweisen hatte. Daraus geht hervor, daß die Reallöhne im Jahre 1926 gegenüber denjenigen des Jahres 1913 um 28 Prozent und im Vergleich zum Jahre 1925 um 4 Prozent gestiegen sind. Die vom Sozialamt veröffentlichten Statistiken zeigen einen beträchtlichen Unterschied zwischen den reinen Exportbetrieben und denjenigen, die für den Inlandsmarkt arbeiten. Obwohl dieser Lohnunterschied in den letzten 3 Jahren geringer wurde, haben die Arbeiter in den für den Inlandsmarkt arbeitenden Betrieben durchschnittlich 18 bis 20 Prozent mehr verdient, als die in den Exportbetrieben beschäftigten Arbeiter.

Dreischichtensystem in der polnischen Hüttenindustrie.

Angeregt durch den Kampf der deutschen Gewerkschaften um den Achtstundentag in der Eisenindustrie, hat die polnische oberste Hüttenarbeitergewerkschaft ebenfalls die Durchführung des Dreischichtensystems gefordert. Nachdem die polnische Regierung zuerst einen ablehnenden Bescheid gegeben hatte, erließ nun der Arbeitsminister eine Verordnung, die den Achtstundentag vom 1. Januar 1928 ab auf den Eisenerz-, Stahlwerken, Stahlgießereien, ferner bei den Generatorenbetrieben, Zementwerken, Zinkhütten und schließlich bei der Blei- und Silberhütte in Friedrichshütte wieder einführt. In der Verordnung werden die Hütten verpflichtet, binnen 30 Tagen dem Arbeitsminister einen Plan vorzulegen, der die Ueberleitung der jeweiligen Betriebskategorien zum Achtstundentag regelt. Die Ueberführung muß bis 1. September 1928 erfolgt sein, jedoch kann in Ausnahmefällen eine Verschiebung des Termins um 30 Tage angeordnet werden.

Polnische Auswanderung nach Peru.

Eine polnische Auswanderungskommission unter Leitung des Abteilungsleiters im Auswanderungsamt, Ingenieur Gabowski, reist nach Peru ab. Die aus sechs Mitgliedern bestehende Kommission soll die gesundheitlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse Perus im Hinblick auf eine polnische Auswanderung nach Peru prüfen. Die Expedition soll 6 Monate dauern.

Streik in den Berliner Wurstfabriken.

Wegen Lohnunterschieden traten die Arbeiter in den Berliner Wurstfabriken in den Streik. Die Zahl der streikenden Arbeiter hat sich am Donnerstag auf 1100 erhöht.

Bei Schwächerzuständen, Unterernährung, Sintermunt und in der Rekonvaleszenz bewährt sich stets

Eine Kur mit „Pohls Haematogen“

In allen Apotheken und Drogerien erhältlich

Man fordert die ges. gesch. Marke „Pohl“

Preis: Rein G 2.40, mit Lecithin G 2.75

Die tüchtige Jenny

Roman von Hans Bachwitz

(47)

„Minderstens ebel!“ gab Arco zu und schlug mannschaft ein. „Glückliche Reise nach Traquira!“ Er erhob sich, verbengte sich sehr höflich und ging. Jacinto aber konnte zum Direktor, verlangte seine Rechnung und ein Auto, das ihn zum ersten Zuge — um 5 Uhr morgens — nach Nean am Platz bringen sollte. Gleichzeitig ließ er ein Telegramm aufgeben: „Hoch Ehrlich. Belegte Kabine auf Schnelldampfer „Amazonas“ Traquira, Jacinto.“

Arco aber schrie in die Bar zurück und tanzte mit Jenny einen ausschweifenden Stimmungs, den er mit allerhand neuen Figuren ausstattete, was bei den anderen Gästen lebhaftes Interesse und sogar Bewunderung auslöste. Der lustigbraune Substanz mit dem Schwarzanzug, der ihm gleichem Jugend und dem pikanten Auf seine wiederum alle Blicke, alle Blicke auf sich, wie vor kurzem im La-Bo-Bo, und Schließen genau demaße dem Stolz eines Mannes, den man wegen einer nicht alltäglichen Frau bewundert.

Obwohl Jenny gar nicht seine Frau war. Aber um so angenehmer empfand er die Bekanntschaft.

Schließlich mußte auch Herr Jacinto Mühsal tragen. Seiner wirklich mit seiner Frau. Er tat es mit Übermut. Und ohne feindliche Anteilnahme. Er tanzte verheiratet und trat seiner Frau an den Bräutigam.

„Sie e-ber!“ dachte Frau Jacinto, und ihre Augen schimmerten, während sie Arco ansah. „Nimm dir an dem e-ber!“ forderte sie den Kommandanten auf.

„Wir können tanzen!“ lachte er und meinte es ernst. „Mit der eigenen Frau verheiratet — das ist, wie man sagt, die höchste Ehre!“ dachte er verächtlich. Seine Frau war e-ber überlebt und auch sonst nicht immer e-ber.

5.

Arco es dem Direktor trotz allen Bemühungen nicht geben wollte, Herr Jacinto wurde dem Hotelhotel nach Hause geschickt als gut schlafender Mann zu erhalten, während es dem Portier, Herrn Francis Ribikoff noch in letzter Minute befohlen zu werden und wieder ins Hotel einzufahren, das

er, nur mit dem notwendigen Gepäck ausgerüstet, unter Hinterlassung einer nicht unerheblichen Rechnung bei Nacht, Nebel und stürmendem Regen heimlich verlassen wollte. Der Mißerfolg mit Jenny hatte bei dem Dichter den längst erwarteten Nervenzusammenbruch ausgelöst. Nichts hielt ihn mehr hier zurück. So schnürte er das Kofferchen in ein wenig geladetes Paket, warf den Wettermantel um und verabschiedete sich durch einen Seitenausgang zu drücken, um zu frische nach Nean und von dort mit der Eisenbahn (weiterer Klasse mußte es langem) weiter zu kommen. Leider hielt der sonst schon unheimliche Portier an dem Seitenausgang mit der brennenden Laterne, wie eine Küchenfee des Hotels wegen ihres brandroten Haars genannt wurde, vertrat die Schwelle, und es fiel seinem durch frühere ähnliche Vorgänge geklärten Auge auf, daß Herr Ribikoff, dem der Herr Ribikoff eine gewisse Hoflichkeit war, zu so unangenehmer Zeit bei einem Kundenwetter auszugehen die unvertretbar, wenn auch in die Kabine des Nebenmantel gekleidete Frau hatte.

„Der Doktor wollen noch spazieren?“ fragte er mit höflicher Gleichgültigkeit. Der Portier nannte alle Männer, die lange Haare, abgehende Augen und weiße Hände hatten, ausnahmslos Doktor. Verwirrende Tringelbergebnisse liegen die Doktoren an Baronen aufzuweisen.

„Ja — ja — es — in der Tat.“ summelte Francis, während die brennende Laterne fortging.

„Über bei dem Wetter, bist! Et! Tat in dem Grund der Form!“ gab der Portier zu bedenken und stellte sich bedächtig nahe an den Errektionismus.

„Ich will nur — ich möchte nur — ich muß nur das Paket aufgeben!“ Francis Ribikoff merkte, daß die Erde klief aua.

„Ist in der Nacht? Ah — genau!“ Der Portier lächelte arrogant-überlegen wie ein Unternehmungsrichter, der sich nicht bekümmert um die Zeit. „Dein werma morg'n in t'r Frau spaziert!“ Und mit der Kraft eines Synoptikers hatte er dem wütenden, vor seinem Unstufte kaputtstehenden Ribikoff das schicksalhafte Paket entziffen, als ob es ein Koffer wäre. „Nichtes!“ rief er gleich darauf. „Der Doktor, da kommt's ja die Adresse gar nicht brauchbar.“ Da kommt ja doch jeder gar immer an! „Wie ant daß ich's noch rechtzeitig bemerkt hab?“ sagte er zweideutig zurück. „Dein bist a' Renee Schereret od'n form!“ Und er hob das Paket energisch unter den rechten Arm und griff mit der Linken nach dem Kessel des Ribikoff'schen Wettermantels. „Kommt's Herr Doktor achma!“ rief er dann da können's die Adresse nicht kriegen!“ Und er sah energisch zu. Es war wie eine Verhöhnung und der ganz abgedröckte Francis ließ alles mit sich ge-

hen. Jetzt war schon alles gleich. Zu Boden gesunken war der papageutenhafte Fraktionantel des Erpreßionismus, und Kläglich wollte sein früherer Träger neben einem schadenfroh grinsenden Hotelportier, auf frischer Tat erfaßt wie ein ungehobelter Taschendieb. Und während ihn der Portier zum Direktor eskortierte, rannte die brennende Laterne in die Küche und vermeldete dort mit reichlichen Ausschmückungen und besonders liebevoller Demüderung des pförtnerlichen Scharfannes die Genstation.

Es war peinlich. Es war schon beinahe achtungsvoll, wie der Herr Direktor mit einem Steuermann der expressiven Richtung umsprang. Erst stellte er effizient die Augenbrauen gottisch abgehoben, fest, daß Herr Ribikoff eine erhebliche Schuld kontrahiert habe, deren energische Eintreibung das Hotel in seiner bekannten Sozialität bisher vermieden habe. Hieranschließend betonte Herr Direktor mehrfach, daß „er es nicht für möglich gehalten habe“, daß ihm in seiner langjährigen Praxis ein ähnlicher Fall von Unzuverlässigkeit eines Gastes noch nie vorgekommen sei. Sodann rühmte er die wunderbare Disziplin in dem ihm unterstellten Institut, durch die es möglich war, daß der Portier das Aergere — nämlich das Unzuverlässige Ribikoff's — in letzter Minute verhindert habe, und schließlich äußerte er sich wie ein Generalkonsul, der einem nachwärtigen Verbrecher auf die Spur gekommen ist, und sparte nicht mit deutlichen, ja sogar beleidigenden Ausdrücken, indem er Francis einen „unhöflichen Rantonten“, einen Ruffant, ja sogar „ein Großmami“ nannte und ihn mit erhobenem Stimme aufgab, den Saldo bis morgen früh 9 Uhr abzubeden, und das Hotel sodann durch das Hauptportal zu verlassen, widrigenfalls er genötigt sein würde, die Hilfe der zuständigen Behörden anzurufen!“

(Fortsetzung folgt.)

Advertisement for Eugen Wegner, featuring a watch and the text: Trauringe, EUGEN WEGNER, Uhrmachermeister und Juwelier, Gr. Wolfenbürggasse Nr. 22/23 - Hauptstraße Nr. 23

### Alexander der Große schreibt Briefe.

Nicht nur in Glasel ist betrogen worden. — 27 320 falsche Urkunden. — „Schriftstücke“ von Pontius Pilatus, Judas Ischariot und Kleopatra.

Das Geheimnis von Glasel, dessen Enthüllung zugleich die größte Entdeckung der hervorragendsten französischen Archäologen und Prähistoriker bedeutet, hat mancherlei Parallelen in den letzten 200 Jahren. Es schmeichelte dem französischen Gelehrten, daß die Funde von Glasel zu der Annahme zwingen, die Urbevölkerung Frankreichs habe die Schrift erfunden. Schließlich mußte aber eine internationale Kommission, die die Ausgrabungen untersuchte, nach mehrwöchiger Prüfung einstimmig erklären, daß die „Funde“ von Glasel ein großartiger Schwindel seien.

Unwillkürlich erinnert man sich dabei einer Gerichtsverhandlung, die am 16. Februar 1870 in Paris im Justizpalast stattfand. Der große Geometer Michel Chasles, den ein neidischer englischer Kollege den „Kaiser der Geometrie“ genannt hat, beugte sich nicht mit dem Ruhm, ein hervorragender Mathematiker zu sein; er wollte noch mehr für den Ruhm seines Vaterlandes tun und Newton von seinem Thron stürzen, um an dessen Stelle seinen Landsmann Blaise Pascal zu setzen. Pascal wollte er die Entdeckung des Gravitationsgesetzes zuschreiben; deshalb legte er am 15. Juli 1867 der französischen Akademie der Wissenschaften Schriftstücke vor, die angeblich von Pascal stammen sollten und aus einer von Brain Lucas gekauften Autographensammlung stammten. Der große Astronom Leberrier, der

die Bahn des bis zu dieser Zeit unbekanntem Planeten Neptun vorausberechnet

hatte, hielt die Schriftstücke für falsch. Auch der beste Biograph Pascals, Armand Prosper Jaugère, und ebenso einer der besten Kenner Newtons, der englische Whistler Brewster, wandten sich gegen Chasles, der aber nicht locker ließ, sondern immer neue Briefe zum Beweis seiner Behauptung brachte. Von 1867 bis 1869 veröffentlichte Chasles 381 solche Briefe, und die Akademie ging so weit, sie in ihrer offiziellen Zeitschrift „Comptes rendus“ abzufragen. Tatsächlich fanden sich in den verschiedenen Briefen Neußerungen, die die Einwände der Gegner Chasles' widerlegten.

Chasles oder vielmehr der hinter ihm stehende Gewährsmann Brain Lucas gingen zu weit. Lucas brachte nämlich auch zwei Galilei-Briefe, die in französischer Sprache geschrieben waren; auch die übrigen angeblichen Galilei-Briefe — ungefähr 2000 hat Chasles besessen — waren meist französisch abgefaßt. Nun war aber bekannt, daß Galilei das Französische kaum beherrschte. In Florenz, wo eine besondere Körperhaftigkeit Galileis Leben und Werke studierte, wurden die beiden Briefe sorgfältig nachgeprüft und als offensichtliche Fälschung erkannt. Die Akademie konnte ihr Mitglied nicht mehr halten. Leberrier schloß am 16. August 1869 die denkwürdige Sitzung der Akademie mit den Worten: „Alle Stücke, die bestimmt waren, die Geschichte der Astronomie zu fälschen, sind als das Werk einer betrügerischen Spekulation erkannt worden.“

Nun blieb Chasles, dem großen Mathematiker, nichts weiter übrig, als die Angelegenheit der Polizei zu übergeben. Er lieferte ihr 27 320 gefälschte Autographen aus, die er nach und nach von Brain Lucas für 140 000 Franken erworben hatte. Am 16. Februar 1870 kam es zur Gerichtsverhandlung. Chasles erschien

vor dem Tribunal als ein gebrochener Mann;

Brain Lucas, ein kleiner, brünetter, gewöhnlich aussehender Fünfziger, benahm sich jedoch keineswegs wie ein Angeklagter. Er meinte, selbst wenn die gefälschten Autographen Fälschungen wären, seien sie das Geld wert, das Chasles dafür gezahlt hätte. Mit Triumphatorstiene nahm er seine Verurteilung zu zwei Jahren Gefängnis und 500 Franken Geldstrafe hin. Der eigentliche Verurteilte war aber Chasles; er hätte neben den wissenschaftlichen Fälschungen unzählige geradezu profane witzige Briefe kritisch erwideren: „Schreiben des Aristoteles an Pericles, Alexanders des Großen an Aristoteles, des Cernius Julius an Jesus Christus, des Pontius Pilatus an Tiberius, des Judas Ischariot an Maria Magdalena, des Julius Cäsar an Veronesius. Das Merkwürdigste war, daß all diese Briefe in Altfranzösisch abgefaßt und auf Papier geschrieben waren, das aus Südrantreich stammte. Selbst das Staatsarchiv, der die Briefe verlas, mußte lächeln, und durch die ernsten Hallen des Justizpalastes dröhnten wahre Lachsalben. Dabei hat diese Vorgänge in seinem berühmten Roman „L'Immortel“ künstlerisch verarbeitet. Trochtem ist Chasles als Geometer unsterblich geblieben.

Aber auch in Deutschland hat es nicht an wissenschaftlichen Fälschungen gefehlt. Wer bei einem Besuch in Hamburg das Naturhistorische-Rabbinet munter, sieht auf sogenannte „Ligensteine“; Seltensstücke dazu finden sich übrigens in den Sammlungen der Würzburger und Münchener Universität. „Lügen- und Wundersteine“ sehen ganz kurios aus. Es sind Gebilde aus Kalk, die Pflanzen, Schneeden, Salamander, Frösche und Fische aller Art darstellen und zum Teil hebräische und hebrische Inschriften tragen. 1726 veröffentlichte Johann Bartholomäus Adam Beringer, Professor in Würzburg und Leibarzt des dortigen Fürstbischofs, eine Abhandlung: „Lithographiae Wirceburgensis specimen primum“. Darin befanden sich Abbildungen von mehr als 200 angeblichen Fossilien. Beringer hatte sich in die Idee verannt,

Fossilien seien Steine besonderer Art,

die der Schöpfer zu seinem eigenen Vergnügen gemacht habe. Vornehmlich waren es auch die Vorstudien für die später zu schaffende Pflanzen- und Tierwelt. Nun machten sich Arbeiter den Spaß, aus Eisenhämmer Rutschschiffen solche Fossilien, wie sie der gute Professor wünschte, anzufertigen und in der Erde zu vergraben. Als er genügend Funde hatte, schrieb Beringer sein bideliges Buch. Auf die Vorstellungen eines befreundeten Breslauer Kollegen kaufte er dann aber alle Exemplare des Buches, deren er habhaft werden konnte, wieder zurück. Einer seiner Nachkommen, der gerade Geld brauchte, verkaufte sie dann jedoch an den Leipziger Buchhändler Tobias Gebhardt, der sie mit verändertem Titel herausgab und mit diesem Beweis menschlicher Leichtgläubigkeit einen großen Erfolg erzielte. Beringer starb als vergammter Mann. Die Preussische Staatsbibliothek besitzt ein Albumblatt, in dem Beringer in seinem Todesjahr (1782) mit Jesus Sirach Kap. 30 schreibt: „Besser ist der Tod, denn ein besseres Leben, besser die ewige Ruhe, denn stete Krankheit.“

Wundersame Fälschungen gab es aber auch vor 60 Jahren. 1866 fand man in einer Goldgrube Kaliforniens den sogenannten „Calaveras“-Schädel. In vulkanischen Ablagerungen, wo man ihn auffand, sieht man auch auf allerlei Steingeräte, die offenbar von Menschen herrührten. Der Fundort gehörte der sogenannten Tertiären an, und man glaubte nun, daß in Amerika der Mensch schon zur Tertiären existiert habe. In populären Büchern spukt der Calaveras-Schädel und mit ihm der Tertiärenmensch noch immer. Freilich hat ein Mönch schon längst eingesehen, daß er diesen Schädel einfach dorthin gebracht habe, um die gelehrten Forscher irre zu führen. Die Zahl der Fälschungen ist Legion. Es sei nur an die Kronedes Saitafarnes erinnert, die ein Kenner wie Reinach als Erzeugnis altgriechischer Kunst ansprach, obwohl sie der Oberste Grabbeuruchomowitsch im Jahre 1903 angefertigt hat.

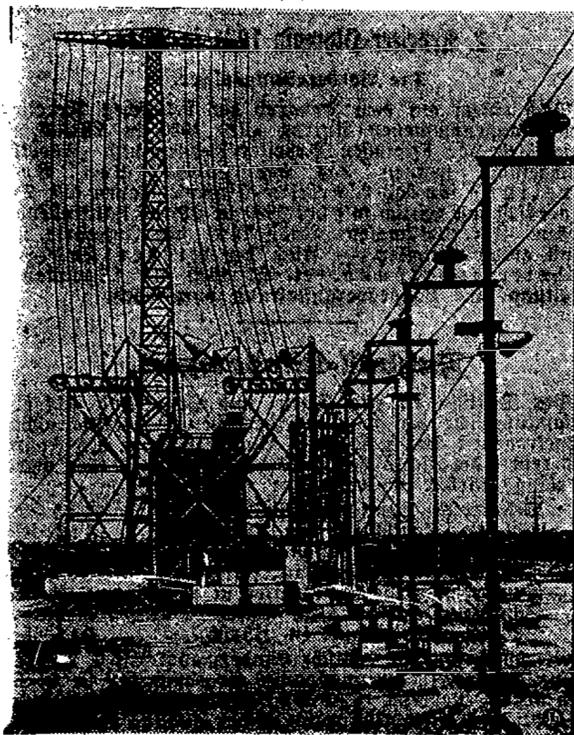
## Furchtbare Folgen des Berliner Explosionsunglücks.

Bisher 17 Tote geborgen. — Zahlreiche Verletzte. — Heldenhafte Rettungsarbeiten.

An der Unglücksstelle in der Landsberger Allee in Berlin werden die Aufräumungsarbeiten von Feuerwehr und Polizei fieberhaft fortgesetzt. Dreizüge der Feuerwehr, die mit Abfällungen arbeiten, und zwei Hundertschaften der Polizei, zusammen etwa 200 Mann, durchsuchen die Schuttmassen nach weiteren Opfern der Katastrophe. Wie von führender Seite der Feuerwehr mitgeteilt wird, kann im Augenblick über die Entschädigung der Katastrophe noch kein Urteil abgegeben werden. Es ist möglich, daß eine Gasexplosion die unmittelbare Ursache war. Ebenso möglich aber erscheint eine Explosion entwichener Ammoniakdämpfe. Die Untersuchung, die gemeinsam von Baupolizei, Feuerwehr und Staatsanwaltschaft geführt wird, kann erst nach Abschluß der Aufräumungsarbeiten zu genaueren Ergebnissen kommen.

### Lichtschene Gestalten.

Donnerstag gegen 4 1/2 Uhr nachmittags wurden zur Fortführung der Bergungsarbeiten in den Trümmern des durch Explosion zerstörten Hauses in der Landsberger Allee elektrische Scheinwerfer in Betrieb gesetzt. Es konnten zahlreiche Bestgegenstände der ehemaligen Hausbewohner geborgen werden, die unter strenger Bewachung gestellt wurden, da lichtschene Gestalten verführt, an der Unglücksstelle zu stehen. Die Polizei nahm zwei Fledderer fest, die nur mit Mühe vor der Wut des Publikums geschützt werden konnten.



### Hier Berlin — ist dort Newyork?

Die Ereignisse überfliegen sich. Vor kurzem das erste Telephongespräch von Berlin nach Buenos Aires, dann der Hildebrandtsche Apparat Wien-Berlin und jetzt der Telephonverkehr Berlin-Newyork, dessen Verläufe abgeklüffelt sind und ein sehr gutes Ergebnis hatten, so daß die Reichspost Ferngespräche von Berlin nach Newyork zum Preise von 800 Mark für drei Minuten annimmt. Allerdings besteht noch keine direkte Verbindung zwischen den beiden Städten (obwohl sie technisch durchaus möglich wäre), sondern wir benutzen noch den vor einem halben Jahr eingerichteten Telephonverkehr London-Newyork mit, der wirtschaftlich bisher keine guten Erfolge erzielt hatte, und darum die deutschen Gespräche ganz gern übernimmt. Von Berlin bis London wir auf Kabelleitungen gesprochen. Unser Bild zeigt die amerikanische Funkstation von Rock Point, die etwa 80 Kilometer von Newyork entfernt liegt und als Empfangs- und Sendestation dient. Die Station hat sechs Funktürme, die je 400 Meter auseinander stehen, so daß die Gesamtlänge der Antenne 2400 Meter beträgt. London-Newyork arbeitet noch mit Langwellen, während Berlin-Buenos Aires mit Kurzwellen betrieben werden wird.

### Bineta erwacht.

Eine Kirche taucht aus dem Meer auf.

Die Einwohner von Walsen an der Raze in England hatten das eigenartige Schauspiel zu sehen, wie eine Kirche plötzlich aus dem Meer auftauchte. Diese Kirche wurde im Jahre 1798 vom Meere verschlungen. Die letzte Kirche ist drei Meilen von dem früheren Standort der Kirche entfernt. Als dieser Tage eine besonders flache Ebbe war, sahen die von Furcht ergriffenen Bewohner plötzlich, wie sich die Mauern der Kirche, deren Gemäuer mit Felsen und Schutt bedeckt war, gegen den Himmel abzuheben begannen. Am Ufer versammelte sich sofort eine große Menschenmenge, viele von ihnen klügelten jedoch, von Furcht ergriffen, in ihre Häuser. Eine Anzahl Männer versuchte, über den Schilf zur Kirche zu gelangen. Der Sand war jedoch zu weich und schließlich setzte die wiedererwachende Flut, die die Kirche wieder verschwinden ließ, ihrem Bemühen ein Ende.

### Der König lehrt das ABC.

Weil er die Schwierigkeiten erlaunt.

Der König von Afghanistan, der die außerordentliche Schwierigkeit des afghanischen Alphabets für Anfänger erlunnt, hat, wie eine Zeitung in Kalkutta berichtet, ein System erfunden, nach dem jeder Anfänger innerhalb zwanzig Tagen lesen lernen könne, wenn er jeden Tag zwei Stunden arbeitet. Der König hat selbst Unterricht in einer Moschee in Afghanistan erteilt, um die Durchführbarkeit seines Systems zu beweisen.

Ein Prozeß, der 15 Jahre dauert. Im Verlauf eines Prozesses, der seit 15 Jahren die Gerichte beschäftigt, hat sich jetzt, wie aus Ottawa gemeldet wird, die amerikanische Regierung bereit erklärt, Kanada die Summe von 24 000

Auf Anordnung des Polizeipräsidenten sind in den Mittagsstunden noch zwei weitere Bereitschaften Schuttpolizei zu den Aufräumungsarbeiten herangezogen worden, so daß jetzt außer der Feuerwehr vier Hundertschaften der Polizei mitarbeiten. Zwischen den zuständigen Stellen der städtischen Behörden, Polizei und Feuerwehr haben Verhandlungen über die Unterbringung der durch die Katastrophe obdachlos Gewordenen stattgefunden. Die Wohnungsämter sind angewiesen, Notwohnungen bereitzustellen. Das Bezirksamt hat einen Aufruf um Geld- und Sachspenden für die so grauenhaft um Hab und Gut gekommenen Bewohner des Hauses erlassen. Aus eigenen Mitteln hat das Bezirksamt 5000 Mark zur Verfügung gestellt. Bürgermeister Scholz vom zentralen Magistrat hat die Verpflichtung übernommen, beim Magistrat und der Wohlfahrtsdeputation weitere Mittel zu beantragen und stellte für die erste Hilfe 25 000 Mark in Aussicht.

### Die Zahl der Toten steigt.

Bis gestern um 6 Uhr abends sind bei den unablässig fortgesetzten Aufräumungsarbeiten in den Trümmern der Stätte des Explosionsunglücks in der Landsberger Allee insgesamt 12 Leichen geborgen worden. Von den Toten sind sieben mit Namen bekannt. Bei den Leichen von vier erwachsenen Personen und einem Kind konnten die Namen noch nicht ermittelt werden. Zu einem in den Trümmern vorgefundenen abgerissenen Arm fehlt noch immer der Körper.

Gegen 10 Uhr abends wurden bei den weiteren Aufräumungsarbeiten auf der Trümmerstätte des Grundstücks Landsberger Allee 116 noch zwei weitere Tote — ein Mann und eine Frau — geborgen. Die neunjährige Tochter Gerda des Gastwirts-Ghepaars Felthauer, die — wie durch ein Wunder — wenn auch schwer verletzt, mit dem Leben davon gekommen war, ist nun doch ihren schweren Verletzungen im Krankenhaus am Friedrichshain erlegen. Außerdem ist noch in der 10. Abendstunde die Leiche des 12 Jahre alten Knaben Heinz Loren geborgen worden. Insgesamt ist damit die Zahl der Toten auf 17 gestiegen. 10 davon sind identifiziert, 5 Erwachsene und 1 Kind sind noch nicht rekonstruiert. Der Abtransport der Schuttmassen wird die ganze Nacht hindurch fortgesetzt werden.

### Die Ursache unbekannt.

Die Explosionskatastrophe in der Landsberger Allee in Berlin ist in ihren äußeren Wirkungen viel schwerer, als die Katastrophe, die vor etwa 1 1/2 Jahren in Moabit in der Kirchstraße ein Haus fast vollständig zerstörte. Das Haus gehörte den Ghepaars, die hinter dem Wohnhaus Kühlanlagen haben. Hier ist möglicherweise der Herd der Explosion zu suchen. Vorläufig kann noch nicht mit Bestimmtheit gesagt werden, ob eine Gasexplosion die verheerende Wirkung hervorgerufen hat oder ob die Ammoniakanlage des Kühlhauses explodierte und dann die Gasanlage zur Entzündung brachte. Nicht nur das rechte Vorderhaus, sondern auch das ganze Untergeschoß ist von der unerhörten Gewalt der Explosion vernichtet. Im Erdgeschoß stehen nur noch die starken eisernen Träger, sonst kann man durch die vollständig vernichteten Räume völlig hindurchsehen.

In dem am meisten beschädigten Flügel des Hauses, der rechts an das tief gelegene Bahngelände der Ringbahn grenzte, wohnten eine Anzahl Familien, die durch die Katastrophe Hab und Gut vollständig verloren haben und deren Angehörige zum Teil getötet, zum Teil schwere Verletzungen davongetragen. Die freie Front des Hauses bietet einen grauenvollen Anblick. Die gesamte Grenzmauer ist weggerissen und bedeckt den Grund des freien Feldes mit meterhohem Schutt. Vom 1. bis zum 4. Stockwerk hinauf sieht man die Zimmerwände und das Gerippe der Fußböden, auf deren Resten noch vereinzelt mangelnde Beschäftigte Mühseltätige stehen. Die Tapeten hängen in Fetzen von den Wänden. Hier und da hängt ein Bild.

Am schlimmsten hat die Explosion in dem Restaurant von Felthauer gewütet. Hier ist

auch nicht der kleinste Gegenstand heil und unverletzt geblieben.

An der Decke der Gaststube hängt eine Uhr, die genauer als jeder andere den Zeitpunkt der Katastrophe anzeigt. Ihre Zeiger sind auf 12.20 Uhr festengeblieben. Die so grauenhaft aus ihrer Nachtruhe gestörten Bewohner des Hauses, die nur notdürftig bekleidet sich retten konnten, haben bei den Bewohnern der Nachbarhäuser Zuflucht gefunden. Trotz der geradezu übermenschlichen Anstrengungen der Feuerwehr ist es bisher noch nicht gelungen, alle Verunglückten zu bergen. Da immer noch Einsturzsorge besteht, mußten auch die Bewohner der anderen Seite des Hauses ihre Wohnungen verlassen. Die städtischen Behörden haben Anweisung gegeben, alle Bewohner durch das Wohnungsamt in Notwohnungen unterzubringen.

Dollars auszuwählen. Sie ist bestimmt, unter die Nachkommen der Eigentümer des britischen Schoners „Lord Nelson“ verteilt zu werden, der 14 Tage vor der Kriegserklärung an England im Jahre 1812 von einem amerikanischen Schiffsoffizier rechtswidrig als Prise erklärt wurde.

### 16 Ehefrauen in 5 Monaten.

Reiche Auswahl.

In Bridgeford hatte sich dieser Tage ein Mann namens Mills zu verantworten. Er war angeklagt, im Verlauf von fünf Monaten nicht weniger als sechzehn Frauen geheiratet zu haben. Als der Richter ihm seine Sünden vorhielt, erklärte er offenhellig: „Wenn ich meine jeweilige Frau nicht mehr liebe, so verlasse ich sie und suche mir durch Inferat eine andere. Die Auswahl ist recht groß, denn ich habe auf mein letztes Inferat zweiundachtzig Zuschriften erhalten.“

### Eine Frau bedient das größte Glockenspiel.

Ein junges Mädchen, Fräulein Ruth Compton, ist jetzt zur ständigen Spielerin von 100 000 Pfund schweren Glocken ernannt worden. Die Glocken hängen in dem Turm der Park-Avenue-Hospitalkirche in Newyork und sind ein Geschenk von John D. Rockefeller junior. Bis vor kurzem wurde das Glockenspiel von einem Mann, Percival Price, bedient. Als er eine Stellung in Kanada angenommen hatte, suchte man vergebens einen anderen Kandidaten für seinen Posten zu gewinnen und wählte schließlich die junge Compton für dieses Amt.

Die größte der Glocken wiegt rund 20 000 Pfund. Die 52 anderen gehen bis auf ein Gewicht von neun Pfund herunter. Fräulein Compton trägt schwere Handschuhe mit besonders geschützten Fingern. Dit, besonders nach langem Feiertagsfest, haben ihre Hände Blasen und Hautabwürfungen.

Weiß die Handelskammer auch nicht...

was zur Hebung der Danziger Wirtschaft notwendig ist? - Das alte Regime „wiedergewählt“.

Ergebnislose deutsch-polnische Holzverhandlungen.

Die in Warschau zur Erweiterung des vor kurzem zwischen Deutschland und Polen abgeschlossenen Holzabkommens geführten Verhandlungen mußten ergebnislos abgebrochen werden.

Neue Annäherung russisch-englischer Handelsbeziehungen.

In den letzten Wochen haben russische und englische Kreise Versuche unternommen, wieder in Handelsbeziehungen zu treten.

Auch die Margarine vertritt.

Unter der Leitung der beiden größten Margarinefabriken Fürgens und Van der Berg wurde dieser Tage ein neuer internationaler Margarine-Ertrag gegründet.

Verkehr im Hafen.

Eingang. Am 5. Januar: Dänischer D. „Victoria“ (1160) von Kopenhagen, leer für russische Handelswaren-Lieferung.

Ausgang. Am 5. Januar: deutscher D. „Carl“ (166) nach Hamburg mit Gütern; deutscher D. „Rachis“ (382) nach Rotterdam mit Gütern; polnischer D. „Polonia“ (1121) nach Rostock mit Holz.

Das zivilisierte Fußballspiel.

Ein Chinese kritisiert.

Ein in Australien lebender Chinese hat an seinen Freund in China einen Brief geschrieben, worin er seine Ansicht über den weißen Mann niederlegt.

2. Arbeiter-Olympia 1931 in Wien.

Die Vorbereitungspläne.

Nach einem auf dem Kongress der belgischen Arbeiterturner angenommenen Antrag wird 1930 in Brüssel ein Bundesfest der belgischen Arbeiter-Turner und Sportler durchgeführt werden.

Fußball-Länderspiel.

Der Deutsche Arbeiter-Turn- und Sportbund albt eine Gesamtübersicht der von der deutschen Ländermannschaft ausgetragenen Spiele heraus.

Table with 2 columns: Match (e.g., Österreich-Deutschland in Wien) and Score (e.g., 1:3).

Gewonnen hat die deutsche Ländermannschaft 3, verloren 4 Spiele. Das bedeutungsvollste Ergebnis für sie ist der Sieg über Österreich.

Ein neuer Weltrekord im Gewichtheben.

Bei den kürzlich in Nevaal abgehaltenen Auscheidungskämpfen für die Olympischen Spiele schuf der Estländer

Direkter Güterverkehr mit der Türkei.

Ab 1. Januar trat das polnisch-türkische Abkommen in Kraft, nach dem der direkte Güter- und Gepäckverkehr zwischen den polnischen Eisenbahnstationen, auch Danzig mit

Das Ende der kleinen Banken in Polen. Ab 1. Januar sollen alle polnischen Banken liquidiert werden, deren Kapital zum angegebenen Zeitpunkt niedriger als 25 Mill. Lotos ist.

Deutsch-polnische Industriergemeinschaft. Einer Meldung der „A. B.“ zufolge wurde zwischen der Maschinenbau A.-G. vormals Starck & Hoffmann in Strickberg und der Maschinenfabrik „Urus“ A.-G. in Warschau eine Vereinbarung

Ämtliche Danziger Devisenkurse.

Table with columns: Es wurden in Danziger Gulden notiert für, 5. Januar, 4. Januar. Rows include Banknoten, Reichsmark, Lotos, amerikanischer Dollar, Schweizer Franken.

Danziger Produktendörse vom 30. Dez. 1927

Table with columns: Großhandelspreis wogegenfür Danks, per Zentner, Großhandelspreis wogegenfür Danks, per Zentner. Rows include Weizen, Roggen, Gerste, Futtergerste, Hafer, Erbsen, Meise, grüne, Viktoria, Roggenkleie, Weizenkleie, Weizen, Weizenmehl, Weizen.

Arnold Huber in der Schwergewichtsklasse einen neuen Weltrekord im linksarmigen Reißen, indem er 90 Kilogramm zur Hochstrecke brachte.

Das Leipziger Sechstagerrennen hat begonnen.

Das erste Sechstagerrennen des Jahres 1928 nahm gestern abend 10 Uhr seinen Anfang. Die Leipziger Winterhalle K. Hilleion ist der Schauplatz, auf dem 145 Stunden lang 14 Mannschaften kämpfen werden.

Länderboxkampf Schweiz - Frankreich.

Die Schweizer überlegen Sieger.

In Zürich kam vor einigen Tagen ein Länderboxkampf zwischen Frankreich und der Schweiz zum Austrag. Nur der französische Vertreter im Federgewicht war seinem Gegner gewachsen und erkämpfte ein Unentschieden.

Winterportkämpfe der Tschechen.

Die 1927 vom tschechoslowakischen Arbeiterturnverband erstmalig veranstalteten und wohlbelungenen Winterportwettkämpfe - im Rahmen der 2. Arbeiter-Olympiade Prag - finden am 22. und 29. Januar 1928 in Großhammer

Finnisch - norwegische Boxkämpfe.

Für die am 19. Januar in Selingfors ausgetragenen Kämpfe der besten Kräfte beider Landesverbände hat der norwegische Arbeitersportbund eine sehr gute Auslese getroffen.

Berliner Schlittschuhklub in Keivala.

Die Referentemannschaft des Berliner Schlittschuhklubs machte auf der Rückreise von Prag am Mittwoch in Keivala Station, um dort ein Eishockeyspiel gegen den Leipziger Sportklub auszutragen.

210 000 rote Radler.

sind im Arbeiter-Radfahrerbund „Solidarität“ Deutschland organisiert. Die Zunahme beträgt in den letzten beiden Jahren je 16 000.

Versammlungs-Anzeiger

- Soz. Arbeiter-Jugend Danzig. Heute, Freitag, den 6. Januar, pünktlich 19 Uhr: Sprechübung. Sonntag, 15 Uhr: Sprechchorprobe.
- Soz. Arbeiter-Jugend-Bund. Heute, Freitag, abends pünktlich 7 Uhr, im Danziger Heim (Wiedenlaferne): Sprechchorprobe.
- Berband für Freirentertum und Feuerbekämpfung. Lichtbilder-vortrag am Freitag, dem 6. Januar, abends 7 Uhr, in der Betriebschule: „Die Entschädigung des Lebens auf der Erde.“

# Aus aller Welt.

## Eiswierigkeiten auf der Unterelbe.

Starker Schneefall im Schwarzwald.

Der eingetretene Westwind hat den Wasserstand der Elbe schnell vermehrt und damit gleichzeitig die an beiden Ufern der Unterelbe angesammelten Eismassen emporgehoben. Diese werden im Ebbe- und Flutstrom hin- und hergeschoben. Seit Donnerstag nachmittag ist der Elbstrom mit einem mächtigen Eis bedeckt, dessen Durchschneiden selbst starken Schleppdampfern Schwierigkeiten macht. Schon um 4 Uhr nachmittag blieben starke Fahrzeuge, Schleppdampfer, Fährdampfer usw. in der Nähe des Ruhwälder Hafens im Eise stecken. Auch aus anderen Teilen des Hafengebietes werden Eiswierigkeiten gemeldet.

Im Laufe der Donnerstag-Nacht hat im ganzen südlichen Schwarzwald Schneefall eingekehrt, der bis in die Abendstunden eine Schneedecke von 25 bis 30 Zentimeter geschaffen hat. Der starke Südweststurm, der in der vergangenen Nacht und in den Vormittagsstunden über den südlichen Schwarzwald dahin tobt, hat in den Nachmittagsstunden nachgelassen.

In Polizeihaft erfroren.

Beim Ueberfahren der Grenze auf unerlaubtem Wege wurde ein Mann aus Friedenshütte bei Rastow vom polnischen Grenzposten festgenommen und vorübergehend in einen Keller eingesperrt. Als er am Morgen der Polizei übergeben werden sollte, fand man ihn als Leiche vor. Der etwas schwachsinnige Mann war ein Opfer der großen Kälte geworden.

## Unwetterkatastrophe im Kaukasus.

Furchtbarer Bergsturz.

In der Republik Abchasien im Kaukasus wurden mehrere Dörfer durch einen Bergsturz verschüttet. Zahlreiches Vieh ist umgekommen. Die Einwohner haben die von der Katastrophe betroffene Landschaft verlassen. Der Fluss Abchasski, dessen Bett verschüttet wurde, hat die Landstraße überflutet, wodurch eine im Bau befindliche Wasserkraftstation gefährdet ist.

## Ein internationaler Taschendieb.

In Düsseldorf ermittelt.

Am 18. Dezember wurde in Düsseldorf der aus Russland stammende internationale Taschendieb Magdinoff festgenommen. Magdinoff, der fließend mehrere Sprachen spricht, war 1906 Leutnant im russischen Heere, bestahl in Wien einen Kameraden und führte seitdem ein abenteuerliches Diebeleben. Das Schöffengericht verurteilte nunmehr Magdinoff zu 1 Jahr Zuchthaus. Seine Familie fand im Obdachlosen-asyl Unterkunft.

Drei Todesopfer eines Hotelbrandes. Donnerstag früh zerbrach ein Brand das 100 Jahre alte Weskora-Hotel in Neunorf, indem die Besucher des in der Nähe gelegenen berühmten Sina-Sing-Befängnisses seit Jahren zu wohnen pflegten. Drei Gäste, darunter zwei Männer und eine Frau, kamen bei dem Brande ums Leben. 85 weitere Hotelgäste wurden dank der heldenmütigen Anstrengungen der Feuerwehr gerettet.

Wie aus Genua gemeldet wird, brach über dem Sandwirt Boel das Dach eines brennenden Stalles zusammen, aus dem er das Vieh retten wollte. Er konnte nur als verfohlte Leiche geborgen werden.

## Töblicher Mordanschlag.

Fünf Personen erschlagen.

Nach einer Agentenmeldung aus Casablanca ereignete sich in Seitat, nachts, dadurch ein schweres Unglück, daß eine Mauer auf ein Bett stürzte, in dem sich eine aus sieben Personen bestehende Eingeborenensfamilie befand. Die Mutter und vier Kinder wurden auf der Stelle getötet, der Vater und ein weiteres Kind wurden schwer verletzt.

## Ein Lastwagen fliegt in die Luft.

Ein mit Explosivstoffen beladener Lastwagen explodiert. Mehrere Verletzte.

Ein mit vier Tonnen Explosivstoffen beladener Lastkraftwagen verunglückte in der Nähe von Dunsable (Grafschaft Bedford) und fing Feuer. Die in Zylindern befindlichen Chemikalien explodierten mit einem Getöse wie bei Artilleriefeuer. Die Feuerwehrleute konnten den Brand mehrere Stunden lang wegen der Gefahr einer weiteren Explosion nicht löschen. Der Chauffeur verbrannte vollständig, außerdem wurden vier Personen schwer verletzt. Bei den Rettungsarbeiten wurden fünf Personen im Augenblick verletzt, in dem sie den Chauffeur aus dem Feuer herausziehen versuchten.

Auf dem Dampfer „Baarn“, der Königl. Niederländischen Dampfschiffahrtsgesellschaft, ist Donnerstag nachmittag beim Verladen von Gefrierfleisch in den Kühlräumen in Rotterdam eine Ammoniakexplosion entstanden. Von den ausströmenden Ammoniakgasen wurden der Schiffstoch und ein Hafenarbeiter getötet. Ein zweiter Hafenarbeiter konnte im Augenblick gerettet werden. Der Unfall ist darauf zurückzuführen, daß ein zu den Gefrierräumen führende Treppe plötzlich umfiel und die Gasleitung beschädigte.

## Ermordet aufgefunden.

Ein Raubmord?

Donnerstag vormittag wurde bei Mandach in der Nähe von Herzogenrath bei Aachen ein Mann aus Kerkerade (Holland) ermordet aufgefunden. Die vorläufigen Ermittlungen deuten auf einen Raubmord hin.

Otto Platauer gestorben. Der Inhaber und Leiter der Platauer'schen Handelsschulen Otto Platauer ist an den Folgen einer schweren Grippe im Alter von 48 Jahren gestorben.

Direktor Ziegler seinen Verletzungen erliegen. Direktor Oswald Ziegler von der Telefunken-G. m. b. H., der bei einem Autounfall in der Nähe von Gentin schwer verletzt worden ist, ist gestern nachmittag gestorben. Bei den anderen Verunglückten scheint Lebensgefahr nicht vorzuliegen.

## Der Mecklenburger Suizidmord vor Gericht.

Der Fall Jakubowski. — Wiederannahme des Verfahrens.

Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Schwerin: Das Wiederannahmeverfahren im Falle Jakubowski ist Donnerstag von der Staatsanwaltschaft Mecklenburg-Strelitz eingeleitet worden.

Im Auftrag der Deutschen Liga für Menschenrechte Rechtsanwalt Dr. Arthur Brandt an den Oberstaatsanwalt beim Landgericht Mecklenburg den Antrag auf Wiederannahme der Strafsache gegen den Arbeiter Joseph Jakobowski gestellt, der durch rechtskräftiges Urteil des Schwurgerichts Mecklenburg vom 26. März 1925 zum Tode verurteilt und hingerichtet worden war. Der Anwalt, der Standpunkt wie bereits wiedergegeben, erklärt, daß die Grmutter des verstorbenen Erwahl Mogens, dessen Tötung d Verurteilten zur Last gelegt worden war, die Witwe Mogens, auf dem Sterbebett gestanden habe, selbst das K umgebracht zu haben, Siernach wäre Jakobowski unschuldig zum Tode verurteilt und hingerichtet worden.

Die Grmmutter des Kindes des Russen Jakobowski von den Behörden ermittelt und vernommen worden. Es gibt an, von diesem angebliehen Geständnis nichts zu wissen.

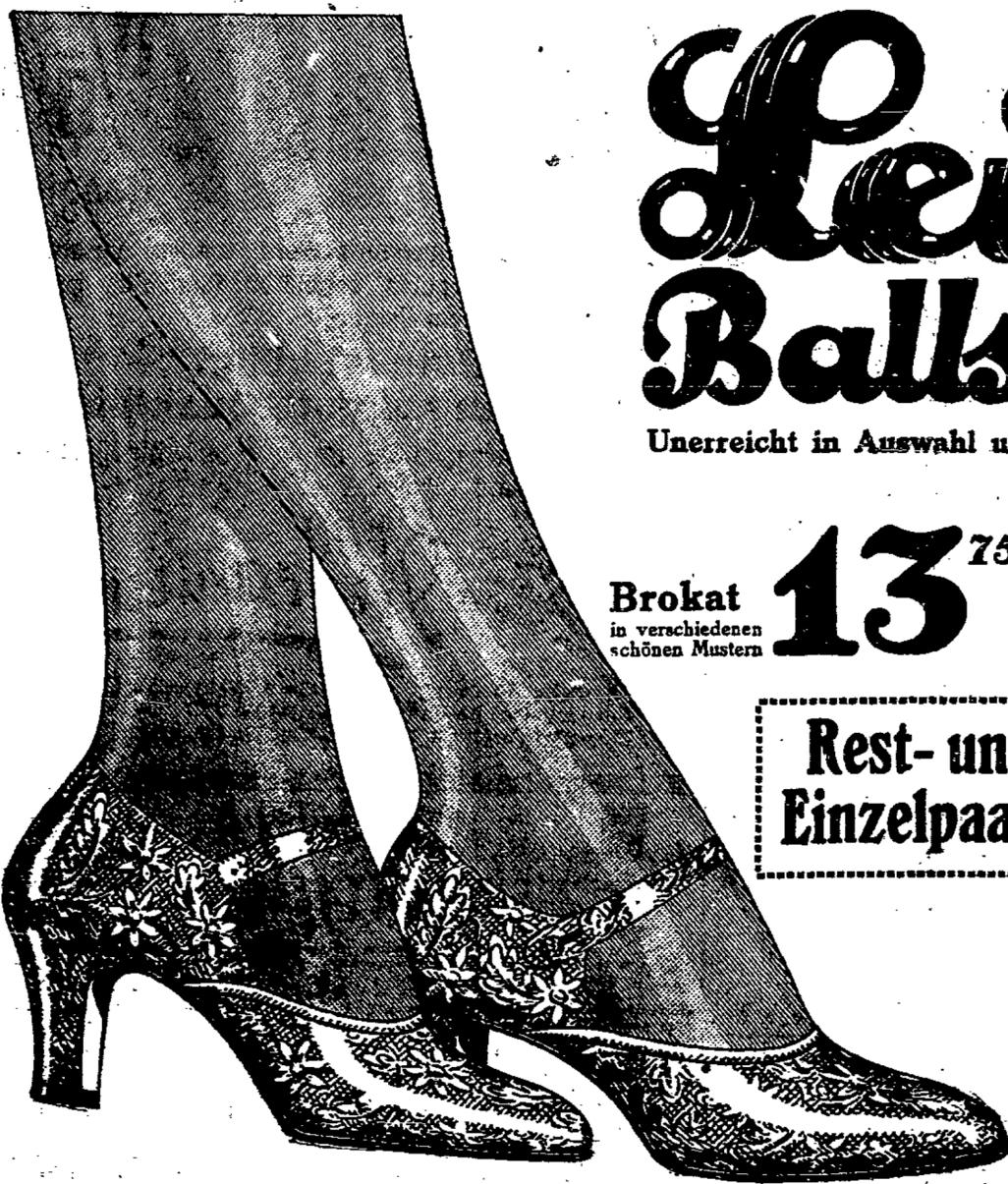
## Mehrere Millionen an sich gebracht.

Strafverfahren gegen den Verwaltungsrat.

Ueber die Beendungs-Hypothekenbank, die ihren Sitz wohl in Amsterdam wie in Hilversum hatte, ist Donnerstag vom Amtsgericht Amsterdam das Konkursverfahren eröffnet worden. Das Defizit soll mehrere Millionen Gulden betragen. Im Zusammenhang damit ist gegen die verantwortlichen Persönlichkeiten des Verwaltungsrates Strafverfahren wegen betrügerischen Bankrotts eingeleitet worden. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Kortenoer konnte gestern noch in Haag verhaftet und nach Amsterdam überführt werden. Gegen den Direktor Wöhrling und zwei frühere Direktoren der Bank ist ein Haftbefehl erlassen worden.

Raubüberfall bei Kempinski. Wie das „B. T.“ meldet, handelt es sich bei der aufregenden Szene, die sich Donnerstag in dem Lokal von Kempinski am Kurfürstendamm in Berlin abspielte, um einen Raubüberfall. Die G wurden von einem jungen Burche, der mit vorgehaltenem Revolver in das Lokal eintrat, zur Herausgabe ihrer Wertgegenstände aufgefordert. Der Geschäftsführer Leonhard Fürst stürzte sich auf den Täter. Er versuchte, ihn zu Boden zu schlagen, doch in diesem Augenblick gab der Burche drei scharfe Schüsse auf den Angreifer ab und brachte ihm eine Schussverletzung an der Hand bei. Fürst und hinzuströmende Gäste gelang es dann, den Räuber zu überwältigen und ihn der Polizei zu übergeben.

Eröffnung des Luftkassenverkehrs Marseille-Barcelona. Die Deutsche Luftkassa eröffnete Donnerstag den regelmäßigen Luftverkehr auf der Strecke Marseille-Barcelona in beiden Richtungen. Das von Marseille nach Barcelona gefahrene Kassenflugzeug, welches bereits in seinem Ausgangshafen Berlin-Tempelhof an den Konstruktionsingenieur Dr. Ing. Korbach und ein Vorstandsmitglied der Deutschen Luftkassa an Bord hatte, landete um 13 Uhr in Barcelona. Der Dienst Barcelona-Madrid wird von der Luftkassa befreundeten Gesellschaft übernommen.



# Leiser Ballschuh-Woche

Unerreicht in Auswahl und Qualität

Fabelhaft billig

Brokat  
in verschiedenen  
schönen Mustern

13<sup>75</sup>

Rest- und  
Einzelpaare

- Damen-Mask-I-Spangenschuhe  
i. all. mod. Farb., Kom-  
teß-Absatz 7,50, 6,50, **5,00**
- Damen grau u. schwarz Atlas  
I-Spangenschuhe,  
LXV-Abs., der vor-  
nehme Abendschuh **14,50**
- Damen-Lack-I-Spangenschuhe  
LXV-Absatz  
21,50, 18,75, 16,50, **13,50**
- Damen-Gesellschaftsschuhe,  
Wiener und Pariser Modelle in  
Silber- und Gold-Cher., Atlas,  
mit und ohne Straßverzierung,  
in großer Auswahl.
- Damenstrümpfe  
k. Bemg.-Wascheide, l. großer  
Farb.-Ausw., pallend zu  
jed. Kleid, 8,50, 6,50, 4,90 **3,50**
- Damenstrümpfe  
beste K.-Seide in reicher  
Farbenauswahl ... **1,00**
- Herren-Lack-Schnürschuhe  
mod. Form, Goodyear  
gedoppelt ... 25,50, **23,50**
- Herren-Chromlack-Schnürschuhe  
mod. Form, l. Rahmen-  
arbeit 31,50, 29,50, **27,50**
- Herren-Chromlack-Schnürschuhe  
mit Velourkalleinsatz,  
Rahmenarbeit ... **31,50**
- Herren-Lackbesatz-Stiefel  
mit Kammg. u. Chev.-  
Eins., Org. Good.-Welt **33,50**
- Herrensokken  
k. Bemg. Wascheide u.  
Tramaseid, schwarz u. farb.  
7,50, 6,90, 5,50, **4,75**
- Herren schw. Seidenflor-Sokken  
Doppelsonhle, verstärkte  
Spitze und Ferse ... **2,40**

\* Das größte Schuh-Spezialhaus mit der größten Auswahl \*  
Alleinverkauf: „FKA“ Danziger Schuh-A.G. Langgasse 73. Tel. 23931-32

Heute mittag verstarb plötzlich und unerwartet unser lieber Kollege und langjähriges Mitglied, Herr

# Walter Elend

im 53. Lebensjahre.

Wir verlieren in dem Entschlafenen einen lieben Freund, einen guten Kollegen und ein treues Orchestermitglied.

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Danzig, den 4. Januar 1928.

Die Mitglieder des Stadttheater-Orchesters.

Am 4. dieses Monats verstarb plötzlich unser langjähriges, treues Verbandsmitglied

# Walter Elend

Mitglied des Stadttheater-Orchesters

Sein Andenken lebt bei uns weiter.

Deutscher Musiker-Verband.

Ortsverwaltung Danzig.

G. W. Müller, 1. Vorsitzender.

# Indenputz- Ausverkauf

ca. 5000 m Läuferstoffe  
von G 1.50 pro Meter an  
Gardinen, Einzelstücke  
und bestaubte zu halben Preisen  
Teppiche, Vorlagen bedeutend reduziert  
Tisch- und Diwandecken  
zum Teil 50% billiger  
Wachstuche, Fußmatten  
**Balatum** der neue Fußbodenbelag  
in Teppichen, Läufern und Stückware  
Teilzahlung gestattet.

## Proletarische Spielscher

für Musik und Spiel

### 1. Übungsabend

Sonnabend, 7. Januar, im Tagesraum der Jugendherberge (Wienbuckstraße), 7 Uhr.

## Internationaler Box-Großkampf

Sonnabend, 7. Januar 1928, 8 Uhr abends,

Messehalle Danzig

Letland Danzig

Olympiamannschaft, 8 Landesmeister Sport-Verein Schutzpolizei Danzig

### 8 Kämpfe

Eintrittspreise: Vorverkauf Sporthäuser RABE Danzig und Langfuhr, Stehplatz 1.25 G, Saalplatz 2.00 G, Ringplatz 2.50 G. Abendkasse: Schüler 1.00 G, Stehplatz 1.50 G, Saalplatz 2.50 G, Ringplatz 3.00 G.

S. V. Schutzpolizei Danzig (E. V.)

Von jetzt ab praktiziere ich in  
**Langfuhr, Brunshofer Weg 1**  
Ecke Hauptstraße

Sprechstunden: 9 1/2 - 11 und 3 1/2 - 5 Uhr, außer  
Sonnabend nachmittags, Telephon Nr. 42045

**Dr. med. Gertrud Selbiger**

Fachärztin für Säuglings- und Kinderkrankheit.  
Städtische Krankenkassen

# Gute Stube DANZIG

Inh.: Arthur Partikel

Töpfergasse 33 / Telephon 26478

Den werten Gästen der „Guten Stube“ sowie meinen Freunden und Bekannten zeige ich ergebenst an, daß ich die „Gute Stube“ übernommen habe. Die gediegenen

## Biedermeier-,

## Bier- und Likörstuben

sollen wieder, wie früher, die Stätte vornehmer Gemütlichkeit werden, wozu die gepflegten Getränke, eine vorragende Küche zu soliden Preisen sowie eine aufmerksame Bedienung besonders beitragen werden. Zu der am

Sonnabend, den 7. Januar, stattfindenden

## Eröffnungsfeier

lade ich ergebenst ein und empfehle mich

hochachtungsvoll

Arthur Partikel

## Zurückgekehrt

Sanitätsrat Dr. Jacoby

Langfuhr, Hauptstraße Nr. 6

Turn- u. Sportverein „Adler“  
Groß-Waldorf

## Weihnachtsfeier

am Sonnabend, den 7. Januar 1928

im Lokale des Herrn Papin, Kneipab 25

Freunde und Gönner des Vereins sind herzlich willkommen

Anfang 8 Uhr Kassenöffnung 7 1/2 Uhr

Der Festausschuß

## Gedania-Theater

Danzig, Schüsseldamm 50/55

Nur bis Montag!

## „Die Jagd nach der Kassette“

Sport-Sensation mit 7 aufregenden Akten von Darby und John Vandenberg

## „Das Brautmobil“

7 Akten des Lebens eines Intendanten

Täglich 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr Jugendvorstellung

## Steuermanns-Sterbekasse

Sonntag, den 8. Januar, nachmittags von 1-5 Uhr, Günterstraße 16. Entgegennahme der Beiträge.

Wichtige Angelegenheiten von der Geburt bis zum 60. Lebensjahre, jedoch von 60 bis 65 Jahren nur auf Grund eines ärztlichen Attestes. Entgegennahme der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder können auch täglich zwischen 4 und 5 Uhr abends im Lokal „Aufgehoben“ in den Kottbusser alle 4 Wochen Sonntag zur Entgegennahme der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder abgehandelt werden. Der Beitrag des Mitglieds bei der größten Sterbekasse im Reich (über 2000 Mitglieder) wird durch den Tod mit häufig vermehrt, ein, daher jede Jahr als Mitglied bei, um bei eintrittendem Tode seine Angehörigen mit großer Summe Geld zu versehen. Bei eintrittendem Tode durch Unfall zahlt die Kasse die bestmögliche Versicherungsleistung für den Angehörigen Mitglieder.

## Auktion

mit herrschaftlichem Mobiliar und anderen Sachen

Sonnabend, den 2. Januar 1928, vormittags 10 Uhr, werde ich in Danzig-Quadrant, Hauptstraße Nr. 130, 1. Etg., im Auftrag wegen langjähriger sehr gut erhaltene Gegenstände meistbietend versteigern; es kann mein ganz Besitzt.

1 herrlicher weißer Salon: Sofa mit Spiegel, umgeben, Büttel, Stühle (eingel.), italienische Ausführung, dazu passende edler Samtsofa, Teppich, edler Stuhl, Ledersessel, u. a. m. Buffet, Sofa Kleiderständer, Kutschstuhl, 1 kostbare Parkettuhr mit Uhr, Kaffeeautomat (N.E.S.), Delikatessen, Geschloß, Schrank, 1000 Rollen Seiden, Radioapparat, wertvolle Schmuckstücke und Juwelen, Korallen, Edelsteine, Uhren, etc., große Wandspiegel, Bilderrahmen, Spiegel, ein Öfen, einige Kleidungs- u. Bekleidungsgegenstände, sowie Schmuckstücke aller Art.

Versteigerung um eine Stunde vor der Versteigerung!  
**Frau Anna Neumann**  
gen. Antiquarierin für den Bezirk Danzig  
Schiffstraße 9/10, 3. St. Teleph. 2572.

## Bestand

Damenputz  
Kleiderstoffe  
Nähmaschinen  
Seife für die Hände  
Waschmittel  
Kosmetik

## Wandspiegel

4 m lang, 55 cm breit  
billig zu verkaufen, Kottbusser 37, Feilerstraße 37, Sonntag, ab 4 Uhr nachm.

## Verkauf

kauft  
Hauptstr. 84, 1. St.  
Eingang Döbbergstraße.

## Wohnung

Zwei Stube, Küche,  
Badez., Boden Keller u.  
Balkon, alles hell,  
gegen gleich od. größer  
im Mittelmarkt d. Stadt.  
Kont. u. 3083 a. d. Exp.

## Wohnung

2 gr. Zimm. u. Küche u.  
Badez., Balkon, geg. od.  
od. 2 kl. Zimm., od. Zimm.  
u. Balkon in Danzig od.  
Danzig. Kont. unter 3083  
an die Exp. Polk-Straße.

## Wohnung

Freundl. 1-Zimmer-Zohn-  
ung, 2 Zimmer in d. Stadt  
Kont. unter 3081 an die  
Exp. der „Polk-Straße“.

# Inventur-Ausverkauf

## Alfraska-Strümpfe

Um auch unseren Kunden Gelegenheit zu geben, während dieses Verkaufs zu **extra billigen Preisen** zu kaufen, geben wir beim Einkauf auf alle Waren

# 10% Rabatt

Keine Ausverkaufs-Ware, sondern unsere bekannt guten, regulären Qualitäten gelangen zum Verkauf.

Nur das Gute ist billig!  
Wir führen nur gute Qualitäten

Überzeugen Sie sich durch unverbindlichen Besuch!

Das Strümpf-Spezialhaus für gute Qualitäten  
**Alfraska**  
A. Frank & Co.

Danzig, Große Schmachergasse 2, neben dem Zeughaus  
Langfuhr, Hauptstraße 39, am Markt  
Zoppot, Seestraße 31, neben Konditorei Lorenz

# Bruch-Heilung

Ohne Operation, ohne Berührung!  
Unsere Verbands-Ärzte sind approbiert und von Dr. med. H. L. Meyer, Hamburg, in der orthopädischen Bruchbehandlung speziell ausgebildet. Daher hat jeder Bruchleidende bei uns die Gewähr, daß er nur auf Grund genauer Diagnosestellung und nach genauester mit dem Bruch passenden Heilplan genauen ärztlich behandelt wird. Zur Behandlung kommen Leisten-, Schenkel-, Knie-, Hals-, Brust- und Wasserbrüche.  
Über 100 amtlich legitimierte Atteste Geheilter und Referenzen liegen zur freien Benutzung im Wartezimmer aus oder werden auf Wunsch unverbindlich und kostenlos zugesandt. Z. B.:  
Dem „Hermet“, Ärztlichen Institut für orthopädische Bruchbehandlung, Hamburg, bestätige ich, daß mein Bruchleiden durch Ihre Methode vollständig geheilt ist. Ich kann jetzt jede Arbeit ohne Beschwerden auch ohne Band verrichten. Das Leiden, das mich schon sehr in meinem Schulauf hindernde, war in 6 Wochen behoben. Modereffen, Pflanzler i. R., Kropfstr. 8, 9. 27. Mein linksseitiger Hodenbruch, der die Größe eines Gänseis hatte, ist durch Ihre Behandlung gut verheilt. Trat am 26. 1. in Behandlung. Gebe jetzt selbstverständlich ohne jede Bandage. Leo R., Postfach 27, 8. 27.  
Wer unseren Vertrauensarzt in der nächsten Sprechstunde in Lauenburg, Danzig oder in Marienburg sprechen will, teile uns dieses umgehend, spätestens bis zum 12. Januar, mit. Zuschriftlich, wann und wo die Sprechstunden stattfinden, erfolgt rechtlich.  
„Hermet“, Ärztliches Institut für orthopädische Bruchbehandlung, G. m. b. H. Hamburg, Esplanade 6. (Dr. H. L. Meyer.)  
Ältestes und größtes ärztliches Institut dieser Art.

**Wichtig!**  
**Ich bin umgezogen!**  
Meine Lederhandlung befindet sich  
**jetzt Breitgasse 73, am Krantor**  
Anlässlich meiner Neueröffnung gebe ich bis Ende d. Mts. auf Sohlleder, Gummiabsätze, Schuhbedarfsartikel, Damentaschen, Portemonnaies, Aktenmappen und Frühstückstaschen  
**10% Rabatt**  
**A. BARTIKOWSKI**



Das größte Ereignis  
für Danzig  
ist mein diesjähriger

# Inventur-Ausverkauf

Um jeden Preis müssen wir unsere Winterware räumen, ohne Rücksicht auf den Selbstkostenpreis. Nur einmal im Jahr! Ich biete Ihnen Ungewöhnliches, überzeugen Sie sich selbst! Wers nicht glaubt, hat den Schaden: Hier nur einige Beispiele:

Oberhemd Perkal mit Kragen, alle Weiten ... 4.50, <b>3.95</b>	Wolke Krage Pique u. Rippe, alle Weiten ... 4.25, <b>2.95</b>	Herren-Strümpfe in vier Farben, alle Größen, alle Weiten ... 1.50, <b>1.00</b>	Fertige Schläfen ... 4.50, <b>3.50</b>	Polstrick-Hose m. Kinn, Febl. 4.50, <b>3.00</b>	Herren-Hüte Woll, m. Kinn, Febl. 4.50, <b>3.00</b>
Oberhemd la Pique m. Klappmanschett. 4.50, <b>4.00</b>	Serviteur weiß, Pique ... 4.25, <b>3.50</b>	Herren-Strümpfe, feine Wolle, gestrickt, 2.50, <b>1.50</b>	Selbstbinder ... 95, 75, <b>58 P</b>	Polstrick-Hemd ... 3.50, <b>2.90</b>	Herren-Hüte Velour, Deutsch, Fabr. ... 9.50, <b>6.90</b>
Oberhemd Popeline m. Krag, mod. Must. 9.50, <b>6.90</b>	Serviteur, farbig, mod. Streifen ... 95, <b>65 P</b>	Fabrikat, Make 1.50, Herren-Handschuhe Trik. u. Futter 1.45, <b>95 P</b>	Selbstbinder, reine Seid., orig. Wica, Seiden-Schal ... 3.90, <b>2.90</b>	Herren-Unterhose wollgemischt ... 4.50, <b>3.75</b>	Herren-Hüte Schellhaar, orig. Wica, Febl. 16.50, <b>12.50</b>
Oberhemd deutsch, u. Wiener Fabr., Doppelbrust m. 2 Krag. 9.50, <b>8.50</b>	Aermelhalter ... 35, <b>15 P</b>	Herren-Handschuhe gestrickt, Wolle 3.50, <b>2.90</b>	Woll-Schal ... 1.90, 95, <b>75 P</b>	Herren-Hemd wollgemischt ... 4.50, <b>3.95</b>	Herren-Hüte ... 1.95, <b>95 P</b>
<b>Anzüge</b>	<b>Mäntel</b>	Lederhandschuhe warm gefüllt. 4.50, <b>4.05</b>	Woll-Sweater ... 1.95, <b>1.45</b>	Einsatzhemd Makort, Gr. 4 3.50, <b>2.95</b>	Blase Mützen prima Tuch ... 3.50, 2.90, <b>1.95</b>
Büro-Anzüge haltb. Stoffe 15.00, <b>12.50</b>	Büro-Anmäntel Ulsterstoff ... 19.50, <b>15.50</b>	<b>Paletots</b>	Herren-Strümpfe ... 1.10, <b>95 P</b>	Garantur, Jacke u. Hose Seidenlor ... 3.90, 3.45, <b>4.50</b>	Leder-Mützen ... 3.50, <b>6.90</b>
Herren-Anzüge gute Stoffe ... 21.00, <b>16.50</b>	Herren-Mantel Ulsterware ... 18.50, <b>16.50</b>	Herren-Paletot schw. Kakimbo, Rock-Paletot schw. Kakimbo ... 35.00, <b>30.00</b>	<b>Joppen</b>	Pulloverrein Woll mod. Must. 18.50, <b>13.50</b>	Smoking-Anzug mit Seidenap. la Tuch ... 33.00, <b>39.00</b>
Herren-Anzüge bl. Kammg. 45.00, <b>39.00</b>	Herren-Mantel la. Marengo 23.00, <b>21.50</b>	Eskimö-Mantel br. Pejskr. 55.00, <b>50.00</b>	Herren-Jopp. pa. Lod. warm gefüllt. 14.50, <b>12.90</b>	Herren-Anzüge deutsch. Ware z. Ausw. früher bis 120 G., jetzt <b>65.00</b>	Herren-Anzüge deutsch. Orig. Kieler-Anzüge bl. Kammg. m. l. u. k. Hose 16.50, <b>13.50</b>

**Schmidmayer, nur Altstädtischer Graben Nr. 95**

Bitte genau auf die Firma und Nr. 95 zu achten!

## Amthliche Bekanntmachungen

Geschäftsstunden im Städt. Wohlfahrtsamt.  
Am 9. Januar d. J. ab findet die Abfertigung der Anträge im Städt. Wohlfahrtsamt an den Werktagen vorm. von 8-11 Uhr statt, mit Ausnahme des Donnerstags jeder Woche.  
An diesem Tage bleibt das Wohlfahrtsamt für den Publikumsverkehr geschlossen. Nur dringende, unaufschiebbare Anträge werden ausnahmsweise von einer bestimmten Sonderabteilung entgegengenommen. Die Sonderabteilung, die für solche Anträge zuständig ist, wird im Wohlfahrtsamt selbst von dem Pförtner des Wohlfahrtsamtes und durch Anschlag bekanntgegeben werden.  
Die Erwerbslosenfürsorgestelle, die Kriegsbeschädigten- und Hinterbliebenenabteilung bleiben noch wie vor für den Verkehr des Publikums wochentäglich von 8-11 Uhr (auch am Donnerstag) geöffnet.  
Danzig, den 4. Januar 1928.  
Städt. Wohlfahrtsamt.

Jetzt paßt auf! Jetzt paßt auf!

## Inventur-Ausverkauf

Macht **Czerninski**, lieber Sohn,  
**Holzmarkt 23** schon!  
Eiligst auf, lauf, Mensch, lauf,  
Außerst lohnend ist der Kauf!  
Hingewetzt! Alles jetzt  
ist im Preise herabgesetzt!  
Mäntel schick, warm und dick,  
Billigst gibt's im Augenblick.  
Jedermann hält sich ran,  
Weil man glänzend sparen kann!  
Reiche Wahl, kolossal,  
Und die Preise minimal!  
Winterwäsche, Mütze, Hut,  
Schick, solide, billig, gut!  
Wer geschickt, nützt die Zeit.  
Glänzende Gelegenheit!  
Für sein Geld man erhält  
Sachen, da staunt alle Welt!  
Ganz so, wie es früher Brauch,  
Ratenzahlung gibt es auch!  
Jeder freut doch sich heut,  
Wenn er seine Kluft erneut!  
Aufgepaßt, aufgepaßt,  
Weil du größten Nutzen hast!  
**Holzmarkt 23** sei  
Frisch und frei der Lösungsschrei!  
Auf jetzt, auf! Alles lauf

## Czerninski's Ausverkauf!

17. Landwurst ... 0.75  
Fleisch-, Fett- und Leberwurst, gem. ... 0.45  
Preiskurst ... 0.40  
17. Wurst ... 0.30  
17. Käse ... 0.30  
**C. Werner vorm. Noege**  
Bredenkongasse 1, Telefon 2200

## Leder und Schuhbedarf

besucht **C. Kuge**, Lederhandl. Fischmarkt 48  
bietet Box- und Chevreux-Abfälle

Jeder will der Billigste sein

**15% Rabatt**

gewähre ich während des Inventur-Ausverkaufs  
auf alle Waren meines Hauses, mit Ausnahme  
von Markenartikeln und Strickwollen

**Julius Goldstein**

Junkergasse 2, gegenüber der Markthalle

Sobald erschienen:

## Russischer Außenhandel und Danzig

Eine neue Handelsgrundlage. Ware gegen Ware. Ohne Geld. Ohne Gelände

DENKSCHRIFT

über die Inangestaltung und das Durchführen des Außenhandels zwischen Rußland und Danzig von

**Johannes Buchholz**

In dieser Schrift wird der Weg dargelegt, auf dem es gelingen kann, den ganzen russischen Außenhandel, soweit es Rußland wünscht, baldigst über Danzig zu leiten. Von größter Bedeutung für Danzig wirtschaftliche Entwicklung.

Ein Vorbild für jeden Außenhandel

Vorrätig in der

**Buchhandlung Volkstimms**

Preis 50 P

## Pfandleihe Verkauf

10. Damm 10, 1. behält  
Bridgton, Gold- u. Silber-  
sachen, sowie Juwelen  
aller Art  
von Uhren - Trümpfen  
Zigarettenetuis  
Gold- und Silbersachen

## Klagen

Reklamationen, Verträge, Testament, Berufungen, Gaadengesuch, Schreibern aller Art sow. Schreibmaschinenabschrift fertigt nachgemäss Rechtsbüro Bayar, Schuldegeasse 16, L.



## Total-Ausverkauf

von Damen-Perzkragen und Herren-Wollwäsche

zu stannend billigen Preisen früher zu Inventur-Preisen

Damen-Perzkappen	früher bis 75.00	jetzt 18.00
Herren-Haarvelour	25.00	5.00
Herren-Filzhüte	12.50	3.50
Kaschmire	12.00	1.50
Herren-Sportmützen	8.00	1.00
Yachtmützen	12.00	3.00
Mützen- u. Prinz-Heinrich-Mützen	7.50	2.50
Oberhemden	11.00	4.75

## Deutscher Hut-Vertrieb G. m. b. H.

Inventur-Verkauf nur Breitgasse 106/107

## Zu vermieten

Möbl. Zimmer an zwei berufstät. junge Leute zu vermieten. Pfaffenstraße 7.

Möbl. Zimmer für zwei junge Leute frei. Rohannisstraße 61, 1 Tr.

Möbl. Zimmer frei, Pfefferstraße 19, 1 Tr.

Zu best. Garbe einfach möbl. Zimmer mit sep. Eing. zu verm. Zu erfr. Petershag. 36, 4.

Freundl. leeres Vorderzimmer im best. Hause an Herrn od. Dame zu vermieten. Del. III, Abdergasse 3, 3. Et. v. 6-8 Uhr.

Schlafstelle für junge Leute frei. Raminstr. Hätergasse 12, 2 Tr.

Frau od. jung. Mädchen kann sich als Witwenwohnerin melden. Frau Dummer, Erichgasse 1, 2 Tr.

## Zu mieten gesucht

Stinberlojes Ehepaar sucht leeres Zimmer mit Kochgelegenheit oder mangelfr. 1-Zimm.-Wohnung. Ang. unt. Nr. 3074 an die Expedition.

## Berm. Anzeigen



am Fischmarkt Altst. Graben 51.

## Schuh-Reparaturen

Kernsohlen Herren . . . G. 3.50 Damen . . . 2.50 Kinder . . . 2.00

Danziger Schuhfabrik Fernsprecher 25108

## Ondullere dich selbst!

Hierd. viel Heilergebnisse Ondullereisen sowie alle andern Haarbrenneisen kaufen Sie billigst beim Fachmann **Hugo Bröde** Altstädt. Graben 16 An der Markthalle

## Ueberfegungen

alle russ., span., engl. Kleider 12. pl. r.  
Kleine Kleiderstoffe nur für Damen verleiht billig. Da, werd. a. Lampensch. und Pelzsch. bill. gearb. Böttberggasse 11, 2 Tr.

## Waschen-Rohlinge

für Dam. u. Herr. verleiht v. 2 G. an Böttberg. 3, p. 1.

## Wäsche

aller Art, speziell Herrenwäsche, wird sauber gewaschen u. tadelloß geplättet. Wasch- und Plättanstalt Pferdetränke II

## Neue Kastenohrklammer

verleiht billig Frau Krüning, Nieb. Selgen 15-16, 2.

Mützenreparatur repariert schnell und gut, G. Anabe, Hausdor 3, am 4. Damm, Gutes Del und Fadeln. (10004)

## Rähterin

bejert Wäsche aus, auch werden Kleider von alt, neu gemacht. Ang. unter 3060 a. d. Exp. Volkst.

## UHREN-

reparaturen mechanisch, billig u. schnell Tischergasse Nr. 4, unter dem Tor, Uhrmachermeister

## J. Majewski's Café und Restaurant

Schilditz, Oberstraße 95

Die von mir neu erbauten Räumlichkeiten sollen stets in Verbindung mit gut gepflegten Speisen und Getränken eine Stätte des Frohsinns und der Gemütlichkeit sein.

Zur Eröffnung am Sonnabend, 7. Januar, ladet ergebenst ein **J. MAJEWSKI**

Neu eröffnet!

Neu eröffnet!

**Wereinigte Danziger Lichtspiele**

Nun hat sich's aufgeklärt!  
Lillian Harvey  
9 Akte in 9 Akte  
**Die tolle Lola**  
Ferner: Joseph Schildkraut in  
**Sein Hund**  
Verstärktes Orchester Posau  
**Neueste Wochenschau**

**Filmpalast**  
LANGFUHR  
MARKT-BAHNHOFSTR.  
Weltruf! Sein Meisterwerk Weiterfolg!  
Emil Jannings in  
**Der Weg allen Fleisches**  
Ferner: **Bühnenschau**  
Deutschlands populärste Klavierhumoristin am Flügel  
Ferner: **Sport im Bild**  
Sport, Spiel und Turnen  
**NEUESTE WOCHENSCHAU**

Ein Prämierenergebnis!  
Ein Film der Zeit - Ein Film der Gegenwart - 8 Akte  
**Wenn Menschen reif zur Liebe werden**  
In den Hauptrollen: Evelyn Holt, Henry Stuart  
Ferner: **Rivalen der Wildnis**  
Kind in Gefahr  
mit **BOBBY**  
dem berühmten Schäferhund  
**NEUESTE WOCHENSCHAU**

**Luxus-Lichtspiele, Zoppot**  
Vivian Gibson in  
**Der Orlow**  
Ferner: Harold Lloyd in  
**Um Himmels willen**

**Kunstlichtspiele, Langfuhr**  
Henny Porten in  
**Meine Tante, deine Tante**  
Ferner: Tom Mix in  
**Die große Zirkusnummer**

**Hansa-Lichtspiele, Neufahrwasser**  
Lotte Neumann  
in **Der fröhliche Weinberg**  
Ferner: Harry Piel  
in **Das Rätsel einer Nacht**

**Danziger Stadttheater**  
Intendant: Rud. Schaper.  
Freitag, den 6. Januar, abends 7 1/2 Uhr:  
Dauerlatten Serie IV. Preise B (Schauspiel).  
**Wann kommst du wieder?**  
Aufspiel in drei Akten von William Somerset Maugham.  
In Szene gesetzt von Heinz Brede.  
Inspektion: Emil Werner.  
Ende 9 1/4 Uhr.

**Wilhelm-Theater**  
**Rasenden Beifall**  
bestehen allabendlich die brillantesten  
  
**Leipziger Weber-Sänger**  
Anfang 8 Uhr Vorverkauf Loose & Wolff

**LICHTSPIELE**  
Der Welt schönster Film  
Iwan Mosjkin  
in  
**Casanova**  
Casanova  
der Abgott der Frauen  
der Beschützer der Hilflosen  
der lebenswerteste Abenteurer  
aller Zeiten  
Sein Name wurde Begriff  
wurde Sehnsucht nach Freude  
nach Liebe  
**Der Casanova-Film**  
ist eine Gipfelleistung  
europäischer Filmkunst  
Regie: Max Wolfelt  
Weitere Hauptdarsteller  
Jenny Jaga, Diana Karrane  
Rudolf Klein-Rogge  
**Neueste Ufa-Woche**  
Anfang 4 Uhr Sonntags 3 Uhr

**Odeon** Dominkswall **Eden** Holzmarkt  
**Der große Wurf ist gelungen!**  
Zwei deutsche Spitzenfilme vollendeter Regie und Darstellerkunst  
in Uraufführung für den Freistaat Danzig!  
**Harry Liedtke**  
der erklärte Liebling aller Kinobesucher in seinem schönsten  
und besten Filmwerk:  
**Die rollende Kugel**  
Ein Spielroman aus dem Paradies der mondänen Welt  
(Monte Carlo) in 7 Akten  
Ort der Handlung: Die Riviera - Monte Carlo - Nizza  
Starke Handlung! Glänzendes Spiel! Prächtige Ausstattung!  
Ferner: **Claire Kald**  
die preisgekürzte, bildschöne Schauspielerin in dem großen  
deutschen Lustspielschlager  
**Die Dollarprinzessin und ihre 6 Freier**  
Die Schicksalsnacht eines vielumschwärmten Großstadtmädchens,  
in 7 prickelnden Akten, voll von sprühendem Witz und Humor.  
Mitwirkende: Georg Hertzberg, Elisabeth Pinajeff, Siegfried Aron  
Der Film ist eine Augenweide, ein Lehrstück für die Lebenskunst  
Achtung! Heute und morgen im Odeon- und Eden-Theater:  
**Große Sonder-Nacht-Vorstellung**  
**... bis ins dritte und vierte Glied**  
Wissenschaftlicher Sexual-Aufklärungs-Film über Geschlechts-  
krankheiten, mit Vortrag eines Danziger Facharztes.  
Anfang 10 1/2 Uhr abends. Die Vorführung findet vor getrennten  
Geschlechtern statt. Im Odeon-Theater - Frauen!  
Im Eden-Theater - Männer!

**Flamingo-Theater**  
Junkergasse 7  
Der Rekord ist gebrochen!!!  
**Des großen Erfolges wegen**  
**2. Woche prolongiert!**  
**Buster Keaton „Der Student“**  
macht das Rennen!  
Wührende Lachsalven erschüttern die Vorstellungen!  
Ganz Danzig steht Kopf! Sie lachen Tränen!  
Eilen Sie und sehen sich an  
**die große Lustspiel-Kanone**  
**Buster Keaton, der Student**  
Eine Bombengroteske von  
zwerchfellerschütternder Komik in 6 Akten!  
**Der beste Lustspielschlager der Saison!**  
**Nur bis einschließl. Montag verlängert!**  
Ferner:  
**Gefahren der Ehe**  
Großes mondänes Gesellschaftsdrama  
in 7 Akten!  
In der Hauptrolle: **IRENE RICH**  
Kapelle FUCHS  
das verstärkte Symphonie-Jazz-Orchester!

Suche von sofort eine  
Stelle als Material- und  
Lagerverwalter.  
Dita Fischer,  
Neuteicher Gärten.  
Suche für meinen Sohn,  
17 Jahre alt,  
**Lehrstelle**  
als Friseur.  
Galt, Seifengasse 2.  
Anständig. Mädchen sucht  
**Beschäftigung**  
Ang. u. 3072 a. d. Exp.  
Sanberes Mädchen  
sucht Stelle als Aufwär-  
terin für den ganz. Tag.  
Angeh. unt. Nr. 3078 an  
die Expedition.  
Anständigende Frau  
bittet um Beschäftigung od.  
Büroreinigung. Ang. u.  
3079 an die Exp.  
Empfehle mich als  
Verf. Schneiderin  
in u. außer dem Hause  
für Kleider und Mantel.  
Frau Majewski,  
Friedensstraße 6.  
**Stellenangebote**  
Junge, eheliche  
**Aufwartefrau**  
für d. Vormittag gesucht.  
Berstgasse 9, part. rechts.  
Eine anständige  
**Aufwärtlerin**  
für Vormittag gesucht.  
Banggärten 93, 1 Et., r.  
**Berm. Anzeigen**  
Neuanfertigung  
und Reparaturen  
a. jämtl. Feinledermwaren  
führt jaggem u. bill. aus  
Paul Bettan,  
Sattlermeister,  
Altstädt. Groben 62.  
Polnisch  
auch abends, erteilt billig  
Sprecher.  
Bischofsberg 6, 2. Et.  
Sprechstunden 1-3 Uhr.  
Arbeiter von Soja  
und Kartoffeln billig.  
Lanzgärten 48-50, Soj.  
Lüne 9, 1 Et. rechts.  
Schneiderin erteilt gewiss-  
haft, billig u. nach Bedarf  
Reise- od. Putz-Unterwäsche.  
Für Eisenwaren Ermäß.  
Ang. u. 3077 a. d. Exp.  
Uffren-Reparaturen  
jaggem, bill. u. jämtl.  
Lützengasse 41,  
unter dem Tor.  
**Schuh-Reinigung**  
Langfuhr, Eisenweg 3.  
Schnelle Reparatur.  
Billige Preise.  
Eigene Schererei.  
Damen-Häufiger-Salon  
Kopfhäufiger - Dandulat.  
Manufaktur - lang. Haar  
und Friseurarbeiten.  
In Friseur. Billige Preise.  
G. Arens, Banggärten 36.

**passage-Theater**  
**Die größte Spitzenleistung der Filmkunst**  
Ein weltgeschichtliches Ereignis erhabener Größe  
**Die Jugend**  
**der Königin Luise**  
(Mady Christians als Kronprinzessin)  
und die weitere allererste deutsche Besetzung!  
**Noch nie** hat ein Filmwerk eine ähnliche Be-  
geisterung in allen Kreisen erreicht!  
Eine deutsche Höchstleistung, die in technischem  
Aufbau, schauspielerischer Größe und historisch-  
spannender Handlung alles Bisherige übertrifft!  
**In allen Städten größter An-  
drang u. ausverkaufte Häuser**  
Dazu ein bestgewähltes Auslese-Repertoire!

**Metropol**  
Lichtspiele  
Dominkswall 12  
**Die letzten 3 Tage**  
**Der Apache**  
(Der König der Boulevards)  
Ein Pariser Sittenbild mit Ivor Novell  
**Madame wagt**  
**einen Seitensprung**  
mit Xenia Deßel  
Eine Nacht der Liebes- und der Zwischenfälle  
**Eine feine Familie**  
2 Akte besten Humors  
**Stellengebote**  
Suche f. m. Sohn, 15 Jahre  
**Friseur-Lehrstelle**  
in best. Geschäft. Angeh.  
unt. 3084 an die Exp. der  
Volksstimme.  
Junges Mädchen (18 J.),  
sucht gute Lehrstelle im  
Friseuralon, Parfümerie,  
Papier- od. Buchhandlung  
Geßl. Ang. unt. Nr. 3076  
an die Expedition.

**Wine** von 12  
Korn- Holzgasse 7-1  
E. Labahn  
Suche f. m. Tochter, 17 J.  
alt, Stellung, gl. welcher  
Ar. 15. 1. od. 1. 2.  
Bezüge vorhanden.  
Angeh. D. W. W. W. W.  
Post Bohmjad.  
Friedrich Danzig.



# Gut daß Sie warteten,

unser  
Inventur-  
Ausverkauf  
hat begonnen!



Unsere Schaufenster zeigen Ihnen unsere gute, moderne Ware, hier zeigen wir Ihnen schwarz auf weiß unsere wirklich niedrigen Preise.

Ein Rekord bezüglich Preise, Qualitäten und Warenmengen!

Ca. 50000 Paar

## Gerson-Strümpfe und Socken

Jeder Preis ein Beweis unserer unübertroffenen Leistungsfähigkeit!

Mengenabgabe vorbehalten!

Einige Beispiele:

Mengenabgabe vorbehalten!

Diese vorteilhaften Angebote sind nur ein Teil von dem, was in allen Abteilungen des Hauses während des Inventur-Ausverkaufs geboten wird. Auch hier sehen Sie wieder: **Gerson** ist fahrend, billig und gut!

- Damenstrümpfe Baumwolle, schwarz und farbig . . . jetzt **28 P**
- Damenstrümpfe Wolle, fein gewebt, mit kleinen Fehlern, farbig . . . jetzt **1.25**
- Damen-Unterziehstrümpfe reine Wolle, mit kleinen Fehlern, fleischfarbig . . . jetzt **1.75**
- Damen-Strümpfe Wolle, fein gewebt, mit kleinen Fehlern . . . jetzt **1.95**
- Damen-Handschuhe reine Wolle, gestrickt, mit farbigem Flauschrand, auch weiß jetzt **95 P**
- Herrn-Handschuhe Trikot, angetaucht, farbig . . . . . jetzt **75 P**
- Herrn-Handschuhe garantiert Nappa, mit Futter und Schnalle . . . . . jetzt **6.50**
- Kinder-Schlüpftrikot, innen gefüttert, farbig . . . . . jetzt **95 P**
- Kinder-Reformkleider blau, warm gefüttert . . . . . jetzt **2.95**
- Der 16 fache tramaseidene Damenschlupfer schwere Winterqual, schwarz u. farb. jetzt **6.50**
- Damen-Hemd hose schwere Seide, gestrickt, das Beste vom Besten . . . . . jetzt **4.50**
- Herrn-Futterhemden weiß und grau . . . . . jetzt **2.95**
- Reklamewolle Ia deutsches Fabrikat, schwarz . . . . . jetzt 50 Gr. **48 P**
- Herrn-Socken Vigogne, einfarbig . . . . . jetzt **28 P**
- Herrn-Socken Wolle plattiert, fein gewebt, mit kleinen Fehlern, farbig . . . . . **1.25**
- Kinderstrümpfe schwarz, mode, ledergrau, 7-10 75, 4-6 55, Gr. 1-3 **38 P**

- Damenstrümpfe Seidenflor und Mako, schwarz u. farbig, m. kl. Fehlern jetzt **85 P**
- Damenstrümpfe ps. Kunstseide, fehlerfreie Qual., schwarz u. neueste Farben **1.75**
- Damenstrümpfe gar. Bembergseide, mit klein. Fehlern, schwarz u. mod. Farb. **1.90**
- Damenstrümpfe Wolle, fein gewebt, fehlerfrei, farbig . . . . . jetzt **2.45**
- Damen-Handschuhe Ia Trikotqualität, farbig . . . . . jetzt **95 P**
- Herrn-Handschuhe ps. Trikotqualität, vollkomm. durchgefüttert, farbig jetzt **1.75**
- Kinder-Handschuhe reine Wolle, m. farbig. Flauschrand, a. weiß, alle Gr. jetzt **95 P**
- Damen-Untertailien Baumwolle, wollgem., u. Trik., ohne Arm u. 1/2 Arm jetzt **2.45, 1.75**
- Damen-Hemden ps. wollgemischt u. gefüttert, mit langem Arm, alle Größen **2.95**
- Herrn-Normalhosen ps. wollgem., beste deutsche Ware, alle Größen . . . . . jetzt **3.50**
- Herrn-Netzjacksen Halbseide und reine Seide, das Beste vom Besten . . . . . **5.50, 4.50**
- Sportsocken leicht angestaubt . . . . . 50 Gr. jetzt **50 P**
- Herrn-Schweißsocken weiche Qualität, mit kleinen Fehlern . . . . . jetzt **50 P**
- Herrn-Socken prima Seidenflor, einfarbig und Jacquard-Muster . . . . . **1.25**
- Kinderstrümpfe beste deutsche Qualität, farbig, aus echt ägypt. Mako, Gr. 7 1.25, Gr. 8 95 P, 1-3 jetzt **78 P**

- Damenstrümpfe Flor mit Seide, mit kleinen Fehlern, moderne Farben . . . . . jetzt **95 P**
- Damenstrümpfe Mako m. Seide u. Flor, m. Seide gezwirnt, m. kl. Fehl., md. Mel. jetzt **1.65**
- Damenstrümpfe Wolle mit Seide, mod. Melangen, mit klein. Fehlern . . . . . jetzt **1.95**
- Damenstrümpfe gar. Bemberg-Seide, fehlerfrei, schwarz und moderne Farben . . . . . jetzt **2.75**
- Damen-Handschuhe mit gestreiftem Halbfutter, schöne Farben . . . . . jetzt **1.25**
- Herrn-Handschuhe reine Wolle, gestrickt, prima Qualität . . . . . jetzt **1.90**
- Kinder-Handschuhe ps. Trikotqualität, vollkommen durchgefüttert, alle Größen . . . . . jetzt **1.45**
- Futter-Kinderanzüge schwere Ware, mit und ohne Klappe . . . . . Größe 2 jetzt **1.95**
- Damen-Schlüpftrikot, innen warm gefüttert, farbig . . . . . jetzt **1.95**
- Damen-Hemd hose Seidenflor, gestrickt, das Beste vom Besten, alle Größen . . . . . jetzt **5.90**
- Herrn-Futterhosen ps. Trikotqualität, innen weiß gefüttert, alle Größen . . . . . jetzt **2.50**
- Herrn-Hemden u. Hosen, gar. reine Wolle, beste dtesch. Fabr., Einheitspr., alle Gr. jetzt **9.75**
- Rotstern- und Grünstern-Wolle vorzügliche Qualitäten, nur grau . . . . . jetzt **50 P**
- Herrn-Socken Schoddy, starke Qualität . . . . . **95 P**
- Herrn-Socken reine Wolle, gewebt, moderne Muster, mit kleinen Fehlern . . . . . **1.75**
- Herrn-Socken reine Wolle, schwere gestrickte Ware . . . . . **2.25**
- Kinderstrümpfe Halbwole, nur schwarz, 7-10 1.85, 4-6 1.35, 1-3 jetzt **98 P**
- Kinderstrümpfe reine Wolle, gute haltbare Ware, mit kleinen Fehlern Gr. 1 45 P, farbig Größe 10 . . . . . **3.35**

Umtausch der inserierten Waren findet nicht statt

Strumpf-Haus

# GERSON

Während des Inventur-Ausverkaufs geben wir unseren auf alle nicht beschriebenen Waren eine Extra-Ermäßigung von **10%**

Spezial-Haus für Strümpfe, Handschuhe, Trikotagen und Herrenwäsche  
Danzig, Heilige-Geist-Gasse 135, Langgasse 13  
Zoppot, Kurhaus

In der Filiale Langgasse die gleichen Preise, die gleichen Angebote, die gleich große Auswahl!

**Werbung**  
Für Sie  
einen sehr gut erhaltenen  
**Maßanzug**  
frack, Smoking, Gehrock  
etwas getragen, prima  
Stoffe, alle Größen  
billigst  
die  
**Kleiderbörsen**  
Vorstadt, Graben 22

Singer  
Nähmaschine  
wie neu, Pfaff-Schneider-  
Nähmaschine 120 Güß,  
Nähmaschinen 60 u. 70  
Gülden zu verkaufen.  
Thorscher Weg 12, 3, 1.

Nähmaschine, Kleider-  
schrank, Bettsofa, Bettgest.  
m. Matr., Federbetten,  
Gaslöcher, Ausziehstuhl  
und Stühle bill. zu verk.  
Mattenbuden 29, part.

Jeder kauft  
**Möbel**  
reell und billig in  
Springer Möbel-Haus  
Goldschmiedeg. Nr. 31

Gutes Grammophon  
mit Platten bill. zu verk.  
Gonz. St. Katharinen-  
Kirchenweg 13-14, Hof.  
Bettschloß mit Matratz.,  
gut erholt, bill. zu verk.  
Johannisstraße 14.

Sportwagen u. Babyford  
billig zu verkaufen.  
Johannisstraße 10, 2, r.

Wichtig!  
**Dreiröhren-Apparat**  
ganz preisbillig zu verk.  
Dr. Max. Schiebemann,  
Stadtgeb., Buttmacher-  
gasse 12-13, i Et. r.

Neue Sofas,  
Chaiselongues,  
Patent- u. Auflegematt.  
Reparaturen billig.  
Reih, Sämtgasse Nr. 6.

**Polstermöbel**  
Spiral- u. Auflegematt.,  
Bequeme Teilzahlung,  
Reparaturen billig.  
Polstermöbel-Zentrale,  
Brettgasse 27.

Regulator, Klavierstuhl,  
Oberbett, 35 G., zu verk.  
Langf., Friebrichsberg 10,  
3 Treppen rechts.

Patent-  
und Auflegematt.  
Reih, Sämtgasse 6-7.

Kleiderkranz, Bettsofa,  
Stühle, Tische  
u. a. billig zu verk.  
Vorstadt, Graben 24, 2.

Samertpiano,  
wie neu, prachtvoll. Ton,  
billig zu verkaufen.  
Bianobell,  
Brotbäntengasse 36, 1.

Serrenzimmer, Küchen,  
Küchengerät, Schlaf- u.  
Plüschsofa, Chaiselongues  
sehr günstig.  
Wodan, Wödelvert.,  
Seit-Geiß-Gasse 41.

**Anteiler**  
sehr billig.  
Goldreit,  
Johannisstraße 59.  
Tel. 263 25.

Ein wunderschöner  
**Schiffstisch**  
in gute Hände billig ab-  
zugeben. Johannesweg 18,  
part. Fortenbach.

Prima  
**Parquetböden**  
u. Nachschichten zu verk.  
Pleger, Kleine Gasse 66.

**Werbung**  
**Hasentelle**  
und Felle aller Art kauft  
zu höchsten Tagespreisen  
**Carl Fuhrmann**  
Lederhandlung  
II. Damm 6

Leichten  
**Raffineriewagen**  
zu kaufen gesucht.  
Sternstr., 109,  
Marienstraße 4.

Zur Erlangung höherer Preise  
im Interesse der Auftraggeber  
beginne ich mit meinen  
**Versteigerungen**  
Mitte Januar  
Aufträge werden täglich im Büro  
Johannisstraße 13 entgegengenommen.  
**Wescher**  
weder in jeder Höhe gewährt.  
**Siegfried Weinberg**  
Fertiger  
Königsplatz 11, an der Ecke Marktstr.  
Telefon 206 23.

**Zentral-Bibliothek**  
des Allgem. Gewerkschaftsbundes  
Karpfensteigen 25 pt.  
4000 Bücher aus allen Gebieten des Wissens  
sind den freigeschaffenen Gewerkschaftlern  
kostenlos zur Verfügung.  
(Einzelabgabe 50 P)  
Die Bibliothek ist geöffnet Dienstags und Freitags  
von 5 bis 7 Uhr abends

**Überzeugung macht wahr!**  
Selten, Felle, Kalligraphie in großen u. kl. Mengen  
zu extra billigen Preisen kaufen Sie bei  
**Ulrich Gabel**, Altes Rathaus, Graben 1  
Ulrich Gabel, Telefon 27076

Der herrliche, mit wunderbaren  
Gedichten, Klaffchen, Gedichten,  
Tafelbuchern usw. verzierte  
Jugendkalender ist eingetroffen

**Kinderland 1928**  
200 Seiten  
Buchhandlung  
Danziger Volksstimme  
Danzig, am Opernhaus 6